



# Europäisches Erfolgsmodell

bundesweite gründerinnenagentur (bga)

... Europa braucht den Mut zum Unternehmertum –  
Länderinitiativen zur Gründung von Frauen  
stärken die Zukunftsfähigkeit des gesamten Wirtschafts-  
standorts Europas ...

... Impulse für eine neue Gründungskultur in Deutschland – Potenziale von Frauen stärker einbeziehen ...

... Sie sind ein Motor der deutschen Wirtschaft ...

... Gründerinnen Mut machen – Mehr Frauen in Entscheidungspositionen fördern ...

... Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) – Ein europäisches Erfolgsmodell, das erfolgreiche Initiativen zum Unternehmerintum nachhaltig bündelt und verbreitet ...

# INHALT

## 1. Vorwort

Marko Curavić, Abteilungsleiter Unternehmertum und unternehmerische Initiative,  
Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission  
Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung (BMBF)  
Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)  
Rainer Brüderle, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (BMW)

## 2. Einführung

Die bundesweite gründerinnenagentur – ein Europäisches Erfolgsmodell  
Von Iris Kronenbitter, Projektleitung bundesweite gründerinnenagentur (bga)

## 3. Die bga in Zahlen (2004 – 2010)

## 4. Die Regionalverantwortlichen der bga

**Baden-Württemberg:** Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, *ifex* Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge

**Bayern:** bfz - Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH

**Berlin:** WeiberWirtschaft eG

**Brandenburg:** LASA Brandenburg GmbH - Landesagentur für Struktur und Arbeit

**Bremen:** belladonna Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V.

**Hamburg:** Frau und Arbeit e.V.

**Hessen:** jumpp - *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit Frauenbetriebe e.V.

**Mecklenburg-Vorpommern:** Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock

**Niedersachsen:** Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH in Kooperation mit Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH

**Nordrhein-Westfalen:** G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH

**Rheinland-Pfalz:** Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,  
Ref. 8207: Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf und Familie, Chancengleichheit

**Saarland:** Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Referat B/1 Mittelstand und Gründung,  
Saarland Offensive für Gründer

**Sachsen:** Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V. (VbFF-Sachsen)

**Sachsen-Anhalt:** BPC Business Plan Consult GmbH

**Schleswig-Holstein:** IB.GründerinnenBeratung der Investitionsbank Schleswig Holstein

**Thüringen:** Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. Büro Startklar

## 5. Die zuständigen Landesministerien auf einen Blick



# 1. Vorwort

Europa braucht den Mut zum Unternehmertum – Länderinitiativen zur Gründung von Frauen stärken die Zukunftsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsstandorts Europas

**Marko Curavić, Abteilungsleiter Unternehmertum und unternehmerische Initiative, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission**

Der Mittelstand ist das Rückgrat der europäischen Wirtschaft, denn 99,8 Prozent der in der EU tätigen Firmen sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die Europäische Kommission ist sich der enormen wirtschaftlichen Tragweite eines in den Regionen Europas verwurzelten Unternehmertums bewusst und engagiert sich deshalb in besonderem Maße dafür, die politischen Rahmenbedingungen für diese Unternehmen zu verbessern. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist es, auf breiter Basis die europäischen Bürger für die Bedeutung der unternehmerischen Initiative und des Unternehmergeistes zu sensibilisieren und unternehmerisch denkende Menschen dazu zu motivieren, ihre Talente zur Geltung zu bringen und in einem eigenen Unternehmen tätig zu werden.

*...den Mut zum Ergreifen einer eigenständigen Tätigkeit zu wecken...*

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission etablierten Enterprise Europe Network ist es uns dabei ein besonderes Anliegen, auch Frauen in diesen Prozess verstärkt einzubeziehen. Erfolgreiche Vorbilder sind am ehesten dazu geeignet, den Mut zum Ergreifen einer eigenständigen Tätigkeit zu wecken. Die bundesweite gründerinnenagentur (bga), die von der Europäischen Kommission als ‚Best Practice‘ für eine erfolgreiche Förderung des unternehmerischen Engagements von Frauen ausgezeichnet wurde, ist ein herausragendes Beispiel dafür, welche Wirkung sowohl in der Breite als auch in der Tiefe solche Aktivitäten entfalten können. Mit ihren föderalen Strukturen – einer zentralen Leitstelle und Regionalverantwortlichen in allen Bundesländern – ist es der bga gelungen, einen bundesweiten Verbund aufzubauen, der die unternehmerische Initiative von Frauen sowohl Bundes-, als auch auf Länderebene fest verankert, diese nationalen Aktivitäten mit EU-weitem Engagement vernetzt und damit ihren Beitrag zur Erhaltung und dem Ausbau der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Europa leistet.

EU-Erfolgsmodell bundesweite gründerinnen-agentur (bga)

**Prof. Dr. Annette Schavan, MdB Bundesministerin für Bildung und Forschung**

Der internationale Innovationswettbewerb fordert uns heraus. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, und um mit kreativen Ideen zur Lösung der drängenden Menschheitsaufgaben beizutragen, brauchen wir die Talente und die Kreativität aller Menschen in unserem Land. Mädchen und junge Frauen müssen deshalb verstärkt auch in zukunftsträchtigen Berufen im MINT-Bereich gerechte Chancen auf eine gute Ausbildung bekommen. Gleichzeitig müssen wir die Karrierechancen von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft verbessern.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung verfolgt diese Ziele mit einer konsequenten Politik für mehr Chancengerechtigkeit. Dazu gehört insbesondere das Aktionsprogramm „Power für Gründerinnen“, mit dem wir Frauen für eine berufliche Selbstständigkeit gewinnen wollen. Gerade in Zeiten der Krise erhöhen wir damit das Potenzial für innovative Unternehmensgründungen. Sie sind ein Motor der deutschen Wirtschaft. Im Rahmen dieser Initiative ist die Gründerinnenagentur (bga) entstanden – die erste deutschlandweit arbeitende Einrichtung, die die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen unterstützt.

*...Sie sind ein Motor der deutschen Wirtschaft. ...*

Die bga bietet gemeinsam mit ihren Regionalverantwortlichen in allen 16 Bundesländern ein europaweit einmaliges Beratungs- und Kompetenznetzwerk für potenzielle Unternehmensgründerinnen. Im Jahr 2009 wurde die Agentur von der Europäischen Kommission als Erfolgsmodell in Europa ausgezeichnet. Dies zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Die vorliegende Broschüre nimmt die Auszeichnung zum Anlass, die bga und ihre fruchtbare Zusammenarbeit mit den Regionalverantwortlichen als „Best Practice“ vorzustellen. Ich wünsche der Gründerinnenagentur, dass ihr gutes Beispiel Schule macht, damit möglichst viele Frauen den Weg in eine erfolgreiche Selbstständigkeit finden.

## Gründerinnen Mut machen - Mehr Frauen in Entscheidungspositionen fördern

### **Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Es gibt viele gute Gründe, die unternehmerische Selbständigkeit von Frauen zu fördern:

Kleine und mittlere Unternehmen gelten nicht umsonst als Rückgrat der deutschen Wirtschaft – da zählt jede erfolgreiche Unternehmensgründung. Gleichzeitig arbeiten Unternehmerinnen, wie wir aus Studien wissen, als Chefin besonders verantwortungsbewusst und weitsichtig. Das sind Eigenschaften, die in Zeiten der weltweiten Wirtschafts- und Finanzmarktkrise besonders zählen.

Die Zahl der Unternehmensgründungen von Frauen in Deutschland ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Insbesondere gut ausgebildete Frauen gründen häufiger - gerade auch in zukunftsträchtigen Branchen. Das sind gute Nachrichten. Allerdings wagen Frauen nach wie vor seltener als Männer den Schritt in die Selbstständigkeit. Während die Frauenerwerbsquote in Deutschland inzwischen auf 64 Prozent gestiegen ist, liegt der Anteil von Frauen bei den Selbstständigen insgesamt lediglich bei 30 Prozent. Hier ist also noch deutlich Luft nach oben.

### *...bei der bga gibt es maßgeschneiderte Unterstützung...*

In der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) finden Frauen, die sich selbständig machen wollen, Rat und Hilfe in allen Phasen der Existenzgründung. Aber auch für Frauen, die ein Unternehmen übernehmen wollen, gibt es bei der bga maßgeschneiderte Unterstützung. Denn jährlich steht bei rund 70.0000 mittelständischen Unternehmen ein Generationswechsel an. Die bga ist eine europaweit einzigartige Einrichtung. Zu Recht ist sie als Europäisches Erfolgsmodell ausgezeichnet worden.

## Impulse für eine neue Gründungskultur in Deutschland – Potenziale von Frauen stärker einbeziehen

### **Rainer Brüderle, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie**

Impulse für eine neue Gründungskultur in Deutschland – Potenziale von Frauen stärker einbeziehen. Gründerinnen und Gründer haben eine Schlüsselrolle für die Dynamik und Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft. Wir brauchen mehr Menschen, die sich mit guten Ideen, neuen Produkten oder innovativen Dienstleistungen selbständig machen. Erfreulich ist, dass in Deutschland die Zahl der selbständigen Frauen zugenommen hat. Ich habe gemeinsam mit der Wirtschaft im Januar 2010 die Initiative „Gründerland Deutschland“ gestartet.

### *...Gründungskultur stärken und eine neue Aufbruchstimmung auslösen...*

Mit einem Bündel an Maßnahmen wollen wir die Gründungskultur stärken und eine neue Aufbruchstimmung auslösen. Insbesondere werden wir die gründungsbezogene Ausbildung an Schulen und Hochschulen intensivieren und die Selbständigkeit frühzeitig als berufliche Option vermitteln. Hierzu haben wir mit der Broschüre „Traumberuf Chef“ bereits spezifisches Unterrichtsmaterial entwickelt und einen neuen Wettbewerb „EXIST-Gründungskultur – die Gründerhochschule“ ausgelobt. In der Gründerwoche Deutschland, die in Kooperation mit der internationalen „Global Entrepreneurship Week“ vom 15. bis 21. November 2010 stattfinden wird, wollen wir gemeinsam mit der Wirtschaft, Verbänden und vielen weiteren Akteuren durch bundesweite Veranstaltungen zusätzliche Impulse für ein freundliches Gründungsklima in Deutschland geben.

Ein großes Gründungspotenzial sehe ich vor allem bei Frauen. Es muss uns gelingen, hier weitere Fortschritte zu erzielen. Die „bundesweite gründerinnenagentur“ (bga) spielt eine herausragende Rolle für gründungsinteressierte Frauen und Unternehmerinnen. Die Beratungs- und Weiterbildungsprogramme der bga und die Regionalverantwortlichen vor Ort leisten einen wichtigen Beitrag, um Frauen für die Chancen und Perspektiven des Unternehmertums zu sensibilisieren. Die Auszeichnung durch die Europäische Kommission ist ein Beleg für die hohe Kompetenz und das große Engagement der bga, Frauen für die Selbstständigkeit zu motivieren und Gründerinnen zu qualifizieren.

## 2. Einführung

Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) –  
Ein europäisches Erfolgsmodell, das erfolgreiche Initiativen zum  
Unternehmerintum nachhaltig bündelt und verbreitet

### **Iris Kronenbitter, Projektleiterin der bundesweiten gründerinnenagentur (bga)**

Seit ihrem Start Anfang 2004 setzt die bundesweite gründerinnenagentur (bga) Zeichen im Hinblick auf die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen in Deutschland. Im Rahmen der Aktivitäten der bga, die bisher vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wurde, ist es gelungen, einen überregionalen Verbund mit mehr als 1.700 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten der Gründungsförderung und -beratung aufzubauen und eine bundesweite Anlaufstelle für gründungsinteressierte Frauen zu schaffen. Mit der Einrichtung von Regionalverantwortlichen in allen 16 Bundesländern 2006 gelang es der bga zudem, regionale Kompetenzzentren zu etablieren, die die Gründerinnen direkt vor Ort betreuen und regionale Netzwerke mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit dem Fokus Gründungsgeschehen durch Frauen zu etablieren und auszubauen. Dadurch werden wertvolle Impulse für die Ausweitung gründungsorientierter Aktivitäten in ganz Deutschland auf der Basis von Projekten, neuen Instrumenten und Methoden geliefert.

### **Auszeichnung der Europäischen Kommission als europäisches Erfolgsmodell**

Für diese komplementäre Bündelung herausragender regionaler Expertisen zu einer bundesweit wirksamen Gesamtorganisation unter einem Dach und ihr erfolgreiches Engagement wurde die bga 2009 von der Europäischen Kommission als europäisches Erfolgsmodell ausgezeichnet. Die vorliegende Broschüre veranschaulicht das einmalige Erfolgsmodell der bga in seiner Komplexität und stellt das Zusammenwirken der besonderen Expertisen ihrer Regionalverantwortlichen im Rahmen der bga dar, denn die einzigartige Kombination aus bundesweiter Präsenz und nationalem, übergreifenden Wirken, die Synergien aus zentraler Koordination und qualitativ hochwertiger Beratung direkt vor Ort, sind es, die dieses Modell der Gründungsförderung und -beratung für Frauen so wirkungsvoll macht.

Die Porträts der Regionalverantwortlichen vermitteln dabei eindrucksvolle Erfolgsgeschichten dieser langjährigen Tätigkeit der bga, aufgefächert auf die komplementären Aktionsfelder Qualifizierung, Beratung, Netzwerke und Kooperationen und illustrieren den einzigartigen Mehrwert einer solchen übergeordneten Zusammenarbeit mit der bga als Dach und Think-Tank für die vielfältigen Facetten des Arbeitsschwerpunktes „Unternehmensgründung, -sicherung und -nachfolge durch Frauen“ auf Bundes- und Länderebene sowie in den Regionen. Die bga verfolgt diese multidimensionale Herangehensweise seit Beginn ihrer Tätigkeit und hat mit ihren

Regionalverantwortlichen in allen Bundesländern einen effizienten Verbund geschaffen, der den Know-how-Transfer zwischen den Regionen und der Bundesebene sicherstellt und sich konstruktiv in Prozesse zur Förderung der unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen auch auf europäischer Ebene einbringt.

### **Frauen als Unternehmerinnen sind die Zukunft der europäischen Wirtschaft**

Mit dem „Small Business Act“ für Europa hat sich die EU der gezielten Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen verschrieben. Gesetze und Verwaltungsvorschriften sollen zunehmend auf die Bedürfnisse der KMU ausgerichtet werden. Dieses klare Bekenntnis zur Förderung mittelständischer wirtschaftlicher Strukturen ist notwendiger denn je, denn eine Studie der Europäischen Kommission verdeutlicht, welchen hohen Anteil die kleinen und mittleren Unternehmen an der Wirtschaftsleistung der Europäischen Union einnehmen: So sind von den 7,2 Millionen Firmen, die im EU-Raum der Pflicht zur Rechnungslegung unterliegen, 75 Prozent Kleinunternehmen mit einer Bilanzsumme unterhalb von 500.000 Euro, einem Nettoumsatz von maximal einer Million Euro und durchschnittlich zehn Beschäftigten. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Deutschland. Hierzulande zählen laut Institut für Mittelstandsforschung Bonn, 99,7 Prozent der Firmen zu den kleinen und mittleren Unternehmen.

Auf sie entfallen 37,5 Prozent aller Umsätze und 70,6 Prozent aller Beschäftigten. Ihr Anteil an der Nettowertschöpfung aller Unternehmen beläuft sich auf 47,3 Prozent. Zwar wird in Deutschland bereits jedes dritte Unternehmen von einer Frau geführt und es zeigt sich ein wachsendes Interesse von Frauen an Unternehmensgründungen, doch illustrieren die gesamtgesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Entwicklung auch einen überproportional wachsenden Bedarf an unternehmerisch tätigen Frauen. Der demographische Wandel, zunehmende Engpässe im Bereich der gut ausgebildeten Fachkräfte und der steigende Arbeitsplatzabbau bei Großunternehmen lassen es dringend geboten erscheinen, Frauen verstärkt für das Unternehmertum zu mobilisieren. Nicht zuletzt die Wirtschafts- und Finanzkrise hat darüber hinaus unterstrichen, wie wichtig es ist, unternehmerisches Engagement an der Realwirtschaft auszurichten, in den Regionen zu verankern und damit den Fortbestand funktionsfähiger Wirtschaftskreisläufe aufrechtzuerhalten und zu stärken. In diesem Kontext erweisen sich von Frauen gegründete und geführte Unternehmen häufig als Vorreiter, denn diese Gründerinnen und Unternehmerinnen fühlen sich einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeit verpflichtet, die die europäische Wirtschaftskraft stärkt.

### **Europaweite Vernetzung als Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung**

Im Zuge der Globalisierung und stetig zunehmenden Vernetzung ist es geboten, regionale, nationale und europaweite Initiativen zu bündeln und zu vernetzen, um Best Practices transparent zu machen und wirkungsvolle Ansätze zu verbreiten. Die bga hat mit ihrem bundesweiten Expert/-innen-Netzwerk und den Regionalverantwortlichen in allen Bundesländern einen effizienten Verbund geschaffen, der den Wissenstransfer zwischen den Regionen und der Bundesebene sicherstellt und sich konstruktiv in Prozesse zur Förderung der unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen auch auf europäischer Ebene einbringt.

Die Beteiligung an der SME-Charta-Konferenz 2009 in Stockholm, bei der die bga als Erfolgsmodell für Female Entrepreneurship ausgezeichnet wurde, zeugt von der Schlagkraft dieser Strategie. Ebenso bekräftigt die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerinnen und Partnern dieses länderübergreifende Engagement, unter anderem mit dem European Network of Female Entrepreneurship Amassadors und die Ernennung der bga-Regionalverantwortlichen Mecklenburg-Vorpommerns zur Botschafterin dieses Netzwerkes.

### **Gender Mainstreaming – eine Strategie wirtschaftlicher Nachhaltigkeit**

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundrecht, ein gemeinsamer Wert, der von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union vertreten und als grundlegende Voraussetzung zur Erreichung der EU-Ziele im Hinblick auf Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt angesehen wird. Die Roadmap der EU-Kommission sieht dabei vor, die gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen und Männer zu erreichen, die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Privatleben zu verbessern, eine ausgewogene Repräsentanz beider Geschlechter in Entscheidungsprozessen zu erreichen und Geschlechterstereotypen zu beseitigen. Der „Europäische Pakt zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ hat unter anderem den Abbau geschlechtsspezifischer Diskrepanzen und Stereotype auf dem Arbeitsmarkt, den Abbau geschlechtsspezifischer Segregation im Bildungswesen, eine stärkere Ausrichtung der Sozialsysteme auf die Erwerbstätigkeit von Frauen und die Einbeziehung des Gleichstellungsaspekts in alle öffentlichen Aktivitäten zum Ziel.

Im Hinblick auf die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen kommt dem Gender Mainstreaming eine herausragende Rolle zu, denn eine große Zahl an wissenschaftlichen Untersuchungen zum Unternehmertum von Frauen belegt eindeutig, dass Gründerinnen und Unternehmerinnen im Vergleich zur Zielgruppe der Männer häufig mit anderen Ausgangsbedingungen in die Selbstständigkeit starten und anderen Bedürfnissen folgen.

Die bga hat deshalb in den vergangenen Jahren gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zielführende Methoden und Praktiken zur genderspezifischen Beratung und Förderung von Gründerinnen evaluiert und trägt über ihr Netzwerk zu deren Verbreitung und Nachahmung bei.

### **Regionalverantwortliche als wichtige Multiplikatorinnen**

Die Regionalverantwortlichen in den Bundesländern nehmen hier einerseits eine wichtige Multiplikatorenrolle ein, da sie vor Ort diese Impulse verankern und in konkrete Beratungs- und Fördermaßnahmen einfließen lassen. Andererseits stellen sie mit ihrer praktischen Expertise und ihren im täglichen Kontakt mit Gründerinnen gewonnenen Erfahrungen einen wichtigen Feedbackkanal dar, über den die in den Regionen gewonnenen Erkenntnisse wieder in bundesweite Verbesserungsprozesse einfließen. In Brandenburg, wo die zielgruppenspezifische Ansprache von Frauen vom Land über alle Arbeitsgebiete und Förderbereiche festgeschrieben ist, werden beispielsweise alle Maßnahmen von der bga-Regionalverantwortlichen qualitativ geprüft und bewertet, so dass die genderspezifische Expertise als Grundlage für die Vergabe von Projekten an die jeweiligen Träger sichergestellt ist.

Darüber hinaus hat die bga-Regionalverantwortliche Hessen ein genderspezifisches Monitoringsystem entwickelt, das die Erfolgsprüfung der verschiedenen Maßnahmen erleichtert und den Know-how-Transfer fördert.

Gründerinnen- und Unternehmerinnentage, die von fast allen bga-Regionalverantwortlichen – häufig im Verbund mit weiteren Akteurinnen und Akteuren des regionalen Gründungsgeschehens – regelmäßig organisiert werden, leisten einen wichtigen Beitrag, um Frauen im Unternehmertum öffentlich sichtbar zu machen und durch deren Vorbildrolle weitere Frauen für die Chancen, die in der beruflichen Selbstständigkeit liegen, zu sensibilisieren. Diese flächendeckenden Initiativen, die landes- und bundesweite Aktivitäten bündeln und verzahnen, stellen sicher, dass Frauen in allen Bundesländern für ihre spezifischen Belange im Gründungskontext eine adäquate Beratung erhalten und zielgruppenspezifisch betreut werden.

### **Schwerpunkthemen fördern die Evaluation und Etablierung von Zukunftsfeldern für die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen**

Ein hoher Stellenwert innerhalb der Aktivitäten der bga und ihrer Regionalverantwortlichen liegt auf der Formulierung von Zukunftsfeldern und Branchen mit hohem

Entwicklungspotential, die einerseits den besonderen Interessenlagen von Frauen Rechnung tragen und sich andererseits in besonderem Maße durch wirtschaftliche Ertragschancen auszeichnen.

Zu den von der bga in diesem Kontext vor allem propagierten Arbeitsschwerpunkten und Zukunftsbranchen gehören

- die Kreativwirtschaft,
- innovative technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmensgründungen,
- die Unternehmensnachfolge,
- die Gesundheits- und Seniorenwirtschaft,
- Gründungen im Alter,
- Gründungen im ländlichen Raum.

Mit ihren bundesweiten Verbunds- und Kooperationsaktivitäten, die die über 1.700 Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, konstruktiv und komplementär zusammenbringt, schafft die bga einen übergeordneten Rahmen zur diskursiven Sensibilisierung für die betreffenden Schwerpunkte. Darüber hinaus bieten die von der bga entwickelten Faktenblätter wichtige Hintergrundinformationen zu Branchen und Entwicklungsszenarien, die eine fundierte Arbeitsgrundlage für alle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Verfügung stellen.

### **Verankerung von wirtschaftlichen Trends in den Regionen**

Die bga-Regionalverantwortlichen wiederum verankern die Themen im Zuge ihrer regionalen Arbeit und tragen die vor Ort gemachten Erfahrungen zurück in das bundesweite Netzwerk. Die bga-Regionalverantwortliche Nordrhein-Westfalen beispielsweise gehört mit zu den Vorreiterinnen für das Thema Kreativwirtschaft, da dieser Branche auf Landesebene bereits seit einigen Jahren eine besondere Bedeutung zugemessen wird und deshalb bereits zahlreiche Initiativen entwickelt wurden. Das von der bga gemeinsam mit American Express initiierte Small Business Mentoring Programm, an dem sich die Regionalverantwortlichen erfolgreich beteiligt haben, ist wiederum ein Beispiel dafür, wie die auf Bundesebene gesetzten Impulse langfristig in den Regionen verankert werden können. So hat die bga-Regionalverantwortliche Berlin inzwischen ein eigenes, regionales Mentoring-Modellprojekt gestartet.

Das Thema Unternehmensnachfolge erweist sich jenseits aller regionalen Spezifika volkswirtschaftlich und damit deutschlandweit als brandaktuell, so dass fast alle Regionalverantwortlichen zu diesem Schwerpunkt tätig sind. Baden-Württemberg beispielsweise ist das erste Bundesland, das mit einem 12-Punkte-Programm bereits im Jahr 2002

die Weichen für die gezielte Förderung und Sicherung der Unternehmensnachfolge gestellt hat.

Über die bereits 2007 von der bga zentral initiierte Task Force zur Unternehmensnachfolge durch Frauen aus mehr als hundert starken Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Beratung aus allen Bundesländern wird jährlich ein Nationaler Aktionstag „Nachfolge ist weiblich!“ koordiniert. Dieser Aktionstag bietet gebündelt regionalspezifische Veranstaltungen und Aktivitäten und demonstriert die zahlreichen Chancen, die in einer verstärkten Einbeziehung von Frauen in die Unternehmensnachfolge liegen. Zudem bietet der Nationale Aktionstag einen hervorragenden und eindrucksvollen Rahmen für bundesweite Transparenz, Sensibilisierung, aber auch Qualifizierung in den Aktionsfeldern der Unternehmensnachfolge durch Frauen. Im Zuge der Wanderausstellung der bga „Nachfolge ist weiblich! 16 Unternehmensnachfolgerinnen zeigen Gesicht und das Geheimnis ihres Erfolges“ beispielsweise erschienen zeitgleich Portraitserien über erfolgreiche Nachfolgerinnen in überregionalen Leitmedien wie der Financial Times und der Wirtschaftswoche, die durch diese gemeinsame Bekanntmachung eine breite Öffentlichkeit auf das beeindruckende Potenzial weiblicher Nachfolge aufmerksam machen konnte.

Der bisherige Rückblick auf mehr als sechs Jahre erfolgreiche bga-Arbeit illustriert, dass die hohe Durchdringung, die in dieser Zeit erreicht werden konnte, Resultat der multidimensionalen Strukturen der bga ist. Bundesweite Lobby- und Netzwerkarbeit mit hoher Anbindung an übergeordnete EU-Aktivitäten, gebündelt mit einer handlungsstarken regionalen Infrastruktur haben sich als der beste Weg erwiesen, um die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen verstärkt in der Öffentlichkeit zu positionieren und wirkungsvolle praktische Zugangswege zu etablieren. Die konkreten Erfolge zeigen sich darin, dass alle Regionalverantwortlichen ein erhöhtes Gründungsinteresse von Frauen verzeichnen, das in den meisten Fällen auch bereits seinen Ausdruck in steigenden Gründungsraten und einem wachsenden Anteil der Frauen an den Selbstständigen insgesamt findet. Der Grundstein für die weitere Zusammenarbeit und das Engagement in gemeinsamer Sache der Länder, des Bundes und auch in Europa ist damit gelegt.

## 3. Die bga in Zahlen (2004 – 2010)

<b>12.800.000</b>	Zugriffe auf das bga-Portal <a href="http://www.gruenderinnenagentur.de">www.gruenderinnenagentur.de</a>
<b>200.000</b>	Gesamtauflage der bga-Publikationen
<b>70.200</b>	Verweise auf bga bei Google
<b>5.000</b>	Erst- und Orientierungsberatungen
<b>4.800</b>	Veranstaltungsankündigungen
<b>4.600</b>	Beiträge zur und über die bga in den Medien
<b>1.700</b>	bga-Verbundspartner/-innen
<b>1.300</b>	Veranstaltungen von und mit der bga
<b>1.000</b>	Expertinnen und Experten
<b>680</b>	News
<b>450</b>	Beratungseinrichtungen
<b>320</b>	Netzwerke
<b>300</b>	wissenschaftliche Studien
<b>290</b>	Profile von Gründerinnen, Unternehmerinnen, Nachfolgerinnen
<b>150</b>	Fachliteraturhinweise
<b>40</b>	Themen des Monats
<b>30</b>	bga-Publikationen
<b>16</b>	Regionalverantwortliche

## 4. Die Regionalverantwortlichen der bga



### **Baden-Württemberg:**

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg  
*ifex*-Initiative für Existenzgründungen und  
Unternehmensnachfolge

### **Bayern:**

bfz - Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft gGmbH

### **Berlin:**

WeiberWirtschaft eG

### **Brandenburg:**

LASA Brandenburg GmbH - Landesagentur  
für Struktur und Arbeit

### **Bremen:**

belladonna Kultur-, Kommunikations- und  
Bildungszentrum für Frauen e.V.

### **Hamburg:**

Frau und Arbeit e.V.

### **Hessen:**

jump - *Ihr* Sprungbrett in die  
Selbständigkeit Frauenbetriebe e.V.

### **Mecklenburg-Vorpommern:**

Institut für Datenverarbeitung und  
Betriebswirtschaft GmbH Rostock

### **Niedersachsen:**

Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH  
in Kooperation mit  
Gründerinnen-Consult Hannover,  
hannoverimpuls GmbH

### **Nordrhein-Westfalen:**

G.I.B. Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH

### **Rheinland-Pfalz:**

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,  
Landwirtschaft und Weinbau, Ref. 8207:  
Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf  
und Familie, Chancengleichheit

### **Saarland:**

Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft  
des Saarlandes, Referat B/1 Mittelstand und  
Gründung, Saarland Offensive für Gründer

### **Sachsen:**

Verein zur beruflichen Förderung von Frauen  
in Sachsen e.V. (VbFF-Sachsen)

### **Sachsen-Anhalt:**

BPC Business Plan Consult GmbH

### **Schleswig-Holstein:**

IB.GründerinnenBeratung der  
Investitionsbank Schleswig Holstein

### **Thüringen:**

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.  
Büro Startklar

## Baden-Württemberg: *ifex* - Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg

„Die Förderung des Unternehmertums ist ein wichtiger Bestandteil der Mittelstandspolitik der Landesregierung Baden-Württemberg. Die gezielte Förderung von Frauen bei Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, die wesentlich durch die Aktivitäten der bga-Regionalverantwortlichen getragen wird, kommt dem Wirtschaftsstandort in jeder Hinsicht zugute.“

### Ernst Pfister, Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg

**Bezeichnung der Institution:** *ifex* - Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg

**Gründungsjahr:** 1994

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Qualifikation und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Das interdisziplinäre Team deckt die Angebote zur Gründungsförderung konzeptionell und operativ ab.

2006 Auszeichnung der *ifex* mit dem European Enterprise Award durch die EU.

### Anteil selbstständiger Frauen in Baden-Württemberg im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4143	1.285	31,0	
Baden-Württemberg	5.373	2.432	45,3	529	158	29,9	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Gestaltung, Koordination und Umsetzung der Existenzgründungs- und Unternehmensübergabepolitik des Landes Baden-Württemberg im Verbund mit rund 1.800 Kooperationspartnern
- Ideengebende Projektagentur, Informationsdrehscheibe und Fördereinrichtung im Bereich Sensibilisierung, Beratung, Finanzierung, Qualifizierung und Vernetzung
- Regionale Netzwerke und Projekte
- Entrepreneurship international (Erfahrungsaustausch und Transfer)
- Zielgruppenspezifische Förderschwerpunkte: Schule/Hochschule und Selbstständigkeit, innovative und wachstumsorientierte Unternehmensgründungen, Small Business, Existenzgründungen in Freien Berufen, Gründerinnen und Unternehmerinnen, Existenzgründung durch Migranten, branchen- und themenspezifische Maßnahmen, Sicherung der Unternehmensnachfolge

### Förderung durch Politik/Institutionen:

keine

### Portrait:

Die Gründungsförderung und hier die explizite Adressierung der Zielgruppe Frauen hat in Baden-Württemberg seit mehr als 15 Jahren besondere Priorität. *ifex* – die Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge Baden-Württemberg wurde 1994 ins Leben gerufen und bildet seit 2004 ein eigenständiges Referat im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium. Aufgrund ihrer besonderen genderspezifischen Expertise wurde *ifex* im Jahr 2003 der Auftrag zum Aufbau der bundesweiten gründerinnenagentur erteilt.

### Zentrale Koordination frauenspezifischer Angebote

Im Verbund mit mehr als 1.800 regionalen Kooperationspartnern ist *ifex* für die Gestaltung, Koordination und Umsetzung der Existenzgründungs- und Unternehmensübergabepolitik in Baden-Württemberg verantwortlich. „Wir haben die Vernetzung der im Gründungsgeschehen engagierten Institutionen unterstützt, die gezielte Adressierung



von Frauen verankert und den Aufbau eines breiten Förder- und Beratungsrepertoires mit Sprechtagen, Seminaren, Workshops, Coachings, Messen und Informationsveranstaltungen vorangetrieben“, so Katja Gieseler. So bietet *ifex* beispielsweise neben kostenlosen Sprechtagen für Freiberufler/innen interessierten Frauen mit „Frauen am Markt“ ein umfassendes Informationsangebot im Rahmen der NewCome – Süddeutschlands größter Gründungsmesse mit Landeskongress – an.

Weiterhin werden im Oktober eines jeden Jahres die landesweiten Frauenwirtschaftstage vom Wirtschaftsministerium initiiert – diese finden im Jahr 2010 bereits zum sechsten Mal statt und bündeln jährlich mehr als 100 Veranstaltungen, die alle Facetten von Frauen in der Wirtschaft widerspiegeln. Darüber hinaus moderiert *ifex* seit 1996 das landesweite Multiplikatorinnennetzwerk „Baden-Württembergisches Gründerinnen Forum – BWGF“, dem 70 Multiplikatorinnen aus Wirtschaftsförderungen, Kammern, Banken, Beratungs- und Bildungseinrichtungen angehören. Der Erfolg: kontinuierlich steigende Zahlen bei den Existenzgründungen durch Frauen in den letzten Jahren.

#### **Unternehmensnachfolge und weitere bga-Schwerpunkthemen finden auf Landesebene große Resonanz**

Das bga-Schwerpunkthema Unternehmensnachfolge durch Frauen ist in Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung, da hier viele kleine und mittelständische Betriebe vor einer Nachfolgeregelung stehen. Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, das

mit einem 12-Punkte-Programm im Jahr 2002 die Weichen für die gezielte Förderung und Sicherung der Unternehmensnachfolge gestellt hat. „Zum Beispiel bieten die von uns geförderten Nachfolgemoderatoren Veranstaltungen zur Nachfolge im ländlichen Raum an. Wir fassen diese seit 2008 zu Veranstaltungsreihen zusammen und haben die bga als Kooperationspartnerin beteiligt. Mit gezielter Sensibilisierung für die Chancen, die sich aus der Berücksichtigung von Frauen bei Übergaben ergeben und prominenten Vorbildern wie Antje von Dewitz, die als Tochter den bekannten Outdoor-Ausrüster Vaude weiterführt, setzen wir hier Zeichen“, so Katja Gieseler.

Auch Gründungen von Frauen im ländlichen Raum, in der Kreativwirtschaft sowie die Branchen Dienstleistungen, Gesundheit und Soziales stehen – unterstützt durch die bundesweite Basisarbeit der bga – in Baden-Württemberg auf der Agenda.

#### **bga-Regionalverantwortliche als Vorreiterin internationaler Aktivitäten**

Die wegweisenden Aktivitäten der bga-Regionalverantwortlichen finden auch international große Resonanz. So koordinierte *ifex* mit Unterstützung der Europäischen Kommission das Netzwerk ProWomEn mit Fallstudien zu Good Practices und war Lead-Partner im INTERREG-Projekt „Next Business Generation“ – ein Projekt zur Unternehmensnachfolge. Von der EU wurde *ifex* 2006 mit dem European Enterprise Award ausgezeichnet, der Aktionen anerkennt, die eine unternehmerische Kultur fördern.

#### **KONTAKT:**

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg  
*ifex* Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge

Postanschrift:

Theodor-Heuss-Straße 4  
70174 Stuttgart

Besuchanschrift:

Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19

Katja Gieseler

Telefon: 0711 - 123 2697

Fax: 0711 - 123 2556

E-Mail: [katja.gieseler@wm.bwl.de](mailto:katja.gieseler@wm.bwl.de)

Claudia Holm

Telefon: 0711 - 123 2547

Fax: 0711 - 123 2556

E-Mail: [claudia.holm@wm.bwl.de](mailto:claudia.holm@wm.bwl.de)

Internet: [www.wm.baden-wuerttemberg.de](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de),

[www.newcome.de](http://www.newcome.de), [www.ifex.de](http://www.ifex.de)

## Bayern: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

„In Bayern finden Gründerinnen und Gründer optimale Rahmenbedingungen und eine umfassende Palette an Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten vor, die über die kostenlose Erstberatung bei unseren Gründer-Agenturen, zinsgünstige Darlehen im Rahmen des Bayerischen Mittelstandskreditprogramms bis hin zur Förderung einer umfassenden Expertenberatung durch unser Coaching-Programm und spezielle Hilfen für technologieorientierte Gründerinnen und Gründer reicht. Als zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen und Nachfolgerinnen in Deutschland und Bayern leistet dabei auch die gründerinnenagentur (bga) einen wichtigen Beitrag - mit wertvollen Hilfestellungen und Kontaktvermittlungen trägt sie zum Erfolg der Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen in Bayern bei.“

**Katja Hessel, Staatssekretärin, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

### Anteil selbstständiger Frauen in Bayern im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Bayern	6.301	2.840	45,1	754	228	30,2

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

**Gründungsjahr:** 1983

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 28 Standorte mit 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; am Standort Augsburg 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### **Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:**

Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) sind seit 1996 in der Gründungsberatung tätig. Seither sind Frauen als Existenzgründerinnen - auch im Rahmen verschiedener Projekte - eine fokussierte Zielgruppe. Diese mehr als 10jährige Erfahrung prägt die Beratungs- und Netzwerkarbeit.

#### **Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Umfassende Informationsangebote für Gründungsinteressierte
- Begleitung bei der Erstellung von Businessplänen
- Gutachten zu Businessplänen und Vergabe fachkundiger Stellungnahmen
- Workshops, Fachforen, Seminarprogramm für Gründerinnen und Gründer
- Gründerinnenfrühstück und Fachforum für Gründerinnen
- Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen für Gründerinnen und Gründer in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Kommunen und anderen Auftraggebern
- Netzwerkpartner des Existenzgründungspakts Bayern
- Fachforum zur Unternehmensnachfolge

#### **Förderung durch Politik/Institutionen:**

Die bfz gGmbH ist eine Gesellschaft der Unternehmensgruppe des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e.V. Die bbw-Gruppe



ist von der Wirtschaft getragen. Sie besteht deutschlandweit aus einem Netzwerk mit 24 Bildungsunternehmen, Personal- und Sozialdienstleistern.

#### **Portrait:**

Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH gehören in Bayern zu den wesentlichen Akteuren der genderspezifischen Gründungsförderung. Insbesondere „Existenzgründungen von Frauen“ sind seit mehr als 10 Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten des bfz. „Aufgrund der Größe des Bundeslandes sind frauenspezifische Angebote bisher vor allem in den Regionen verankert und wir als bga-Regionalverantwortliche tragen unsere Genderexpertise in unsere Netzwerke“, so Tanja Köhler. Diese Aktivitäten haben zu einer deutlichen Verbesserung des Gründungsklimas geführt. „In der Beratungsarbeit zeigt sich stellenweise eine Frauenquote von um die 50 Prozent und die von Frauen gegründeten Unternehmen weisen eine überdurchschnittliche Stabilität auf“, so Tanja Köhler.

#### **Informationsangebote und Rundumbegleitung im Gründungsprozess**

Die bga-Regionalverantwortliche bietet vor allem Angebote zur Erstinformation für Gründungsinteressierte. In den Informationsveranstaltungen für Frauen stehen auch die Vereinbarkeit von Erwerbsleben und Familie sowie Möglichkeiten der Teilzeitgründung auf der Agenda. Darüber hinaus bietet das bfz Einzelcoachings zu Gründungsthemen wie

Marketing, Recht, Versicherungen, Kommunikation und Akquisition an, unterstützt Gründerinnen bei der Businessplanerstellung und bietet auch eine Begleitung zur Unternehmensfestigung an. Dabei kooperiert das bfz eng mit den Agenturen für Arbeit sowie den Argen, mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und Innungen, dem Institut für Freie Berufe und der KfW Bankengruppe.

#### **Frauenspezifische Adressierung macht Gründerinnen Mut**

Die frauenspezifischen Veranstaltungen sollen Frauen bei ihrer Entscheidung für eine Selbstständigkeit unterstützen und sie in ihrem Entschluss bestärken. Beim monatlichen Gründerinnenfrühstück steht daher neben einem fachlichen Impulsvortrag das Networking im Vordergrund.

Das jährliche Fachforum für Gründerinnen bietet Fachvorträge und Workshops zu frauenspezifischen Gründungsfragen und beinhaltet eine Gründerinnenausstellung. „Frauen brauchen in der initialen Gründungsphase viel Unterstützung, aber wenn sie sich zur Gründung entschließen, gehen sie meist sicherer und nachhaltiger an den Start“, so Tanja Köhler. Auf Gründungsmessen, beispielsweise in Kooperation mit der Arbeitsagentur, vermittelt die bga-Regionalverantwortliche thematische Impulse der bundesweiten gründerinnenagentur.

#### **Nachfolge ist weiblich – auch in Bayern**

Die Unternehmensnachfolge durch Frauen ist in Bayern bislang eher von untergeordneter

Bedeutung. „Wir merken, dass Nachfolgeregelungen immer mehr zum Thema werden. Die Erfahrungen der bundesweiten gründerinnenagentur zeigen, wie wichtig es ist, Frauen in das Thema Nachfolge einzubeziehen“, so Tanja Köhler. Vor diesem Hintergrund bietet die bga-Regionalverantwortliche in diesem Jahr erstmals ein Fachforum „Unternehmensnachfolge durch Frauen“ an, um für die Thematik öffentlich zu sensibilisieren.

#### **KONTAKT:**

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

Ulmer Straße 160  
86165 Augsburg

Tanja Köhler  
Telefon: 0821 - 40802 211  
Fax: 0821 - 40802 39  
E-Mail: existenzgruendung@a.bfz.de

Internet: [www.bfz-existenzgruendung.de](http://www.bfz-existenzgruendung.de)

## Berlin: WeiberWirtschaft eG

„Berlin ist Gründungshauptstadt und bietet Frauen gute Voraussetzungen, ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Der Anteil von Frauen an den Gründungen in Berlin liegt bei über 34 Prozent. Die Angebote reichen von individuellen Beratungen über Netzwerkarbeit bis zur längeren Begleitung des Gründungsprozesses von Frauen mit Migrationshintergrund. Entscheidend ist die hohe Qualität der Angebote, auf die wir großen Wert legen. Ich schätze die Publikationen der bundesweiten gründerinnenagentur (bga), die wir in unsere Arbeit einbeziehen. Die Aktivitäten der bga sind ein unverzichtbarer Teil unserer Wirtschaftsförderpolitik.“

**Almuth Nehring-Venus, Staatssekretärin für Wirtschaft, Technologie und Frauen Berlin**

### Anteil selbstständiger Frauen in Berlin im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Berlin	1.512	721	47,7	242	83	34,3

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

#### Bezeichnung der Institution:

WeiberWirtschaft eG

#### Gründungsjahr: 1989

**Mitarbeiter/-innenzahl:** neun Mitarbeiterinnen, eine Auszubildende

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Kunsthistorikerin und Fundraising-Managerin; langjährige Praxiserfahrung als Geschäftsführerin der WeiberWirtschaft im Kontext Unternehmensgründungen durch Frauen; insgesamt blickt die Genossenschaft WeiberWirtschaft auf 20 Jahre Erfahrung in der Unterstützung von Gründerinnen und Unternehmerinnen zurück.

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Vermietung und Verwaltung des eigenen Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums
- Vermietung von Tagungsräumen
- Unterstützung der Tochterorganisation „Gründerinnenzentrale – Navigation in die Selbstständigkeit“
- Vernetzungsangebote für Gründerinnen und Unternehmerinnen

#### Förderung durch Politik/Institutionen:

Die Tochterorganisation Gründerinnenzentrale wird durch Landes- und ESF-Mittel bezuschusst.

#### Portrait:

Mit einem Anteil selbstständiger Frauen von 34,3 Prozent an den Selbstständigen gesamt gehört Berlin zu den Spitzenreitern weiblicher Gründungen in Deutschland, was nicht zuletzt an der guten Gründungsinfrastruktur der Hauptstadt liegt. Die Frauengenossenschaft WeiberWirtschaft mit ihren 1.600 Genossenschafterinnen leistet hier mit einem eigenen Gründerinnenzentrum und der Tochtergesellschaft Gründerinnenzentrale als bga-Regionalverantwortliche einen wesentlichen Beitrag.

#### Räumliche Infrastruktur kommt Frauengründungen zugute

Bereits mehr als 200 Frauengründungen haben ihre ersten Schritte im Gründerinnenzentrum der WeiberWirtschaft begonnen. Die Infrastruktur schafft nicht nur günstige Gewerberäume für die von Frauen oft favorisierten Kleingründungen, sondern setzt



auch ein öffentliches Signal für weibliches Unternehmertum. „Dieses Gründerinnenumfeld regt zum Nachahmen an und schafft ein Forum für den Austausch“, so Dr. Katja von der Bey. Mit gegenwärtig 69 Frauenunternehmen, darunter rund 20 Prozent von Gründerinnen mit Migrationshintergrund, ist das Zentrum ausgebucht.

#### **Netzwerke für frauenspezifische Gründungsbelange**

Während die WeiberWirtschaft sich vor allem der Infrastruktur widmet, engagiert sich die 2006 gegründete Tochtergesellschaft Gründerinnenzentrale in der Orientierungsberatung von Frauen. Nach der Einstiegsberatung vermittelt sie Gründerinnen an Netzwerk-Institutionen, die in der fachlichen Gründungsberatung auch auf frauenspezifische Belange ausgerichtet sind. „Dieses Lotsenmodell verkürzt die Beratungsdauer deutlich und durch unsere Qualitätsprüfungen stellen wir sicher, dass genderspezifische Interessen berücksichtigt werden“, so Katja von der Bey. Gründerinnen- und Unternehmerinnenstammtische, Netzwerkveranstaltungen mit moderierten Präsentationen (ein Format, das durch die bga-Regionalverantwortliche Bremen inspiriert wurde), Info-Abende zu Themen wie Marketing, Steuern und anderen unternehmerischen Fragen sowie zwei Mal im Jahr eine Marktplatzveranstaltung, auf der Gründerinnen ihre Produkte verkaufen können, runden das Angebot ab. Ihre spezifische Expertise in Sachen Genossenschaften und Gründerinnenzentrum brachte die

Regionalverantwortliche unter anderem in die Erstellung der bga-Faktenblätter zu beiden Themen ein. „Genossenschaften bieten für Frauen eine sehr gute Rechtsform, da sie das Haftungsrisiko minimieren und auch mit geringem Kapital gegründet werden können“, erklärt Katja von der Bey.

#### **bga-Themen wie Mentoring und Teamgründungen vorantreiben**

Nach der Beteiligung am Small Business Mentoring Program der bga im Jahr 2007 hat die WeiberWirtschaft 2010, basierend auf den im Bundeskontext gewonnenen Erfahrungen, ein eigenes Mentoring-Programm aufgelegt – dieses Modellprojekt „Push up“ bringt Gründerinnen für sechs Monate mit erfahrenen Unternehmerinnen zusammen, um ihnen die ersten Schritte in der Selbstständigkeit zu erleichtern. Auch im Hinblick auf Teamgründungen engagiert sich die WeiberWirtschaft. „Frauen sind hier häufig noch eher zurückhaltend, weil sie lieber als Einzelunternehmerinnen gründen, aber wir sensibilisieren bei Themenabenden immer wieder für die Vorteile von Teamgründungen“, so Katja von der Bey. In so genannten Erfolgsteams, die drei Mal pro Jahr von der bga-Regionalverantwortlichen zusammengestellt werden, können sich vier bis sechs Gründerinnen zusammentun, um auf Basis eines Peer-Coachings von den Erfahrungen ihrer Teamkolleginnen zu lernen und zu profitieren.

#### **KONTAKT:**

WeiberWirtschaft eG

Anklamer Straße 38  
10115 Berlin

Dr. Katja von der Bey  
Telefon: 030 - 440 223-11  
Fax: 030 - 440 223-44

E-Mail: [Katja.vdBey@weiberwirtschaft.de](mailto:Katja.vdBey@weiberwirtschaft.de)

Internet: [www.weiberwirtschaft.de](http://www.weiberwirtschaft.de)

## Brandenburg: LASA Brandenburg GmbH - Landesagentur für Struktur und Arbeit

„Für Brandenburg haben Existenzgründungen einen hohen Stellenwert für die Arbeits- und Wirtschaftspolitik – so nimmt Brandenburg mit einer Selbstständigenquote von 12,3 Prozent im Jahr 2009 einen der Spitzenplätze im bundesweiten Vergleich ein. Die Gründungsförderung des Landes ist zum einen flächendeckend in allen Landkreisen und kreisfreien Städten aufgestellt, zum anderen weist sie für besondere Zielgruppen spezifische Angebote auf. Die besondere Beratung von Frauen ist für alle Beratungen eine Querschnittsaufgabe. In den letzten Jahren konnte der Anteil der Frauen an den Gründungen deutlich gesteigert werden. Dennoch gibt es weiterhin viel zu tun, um noch mehr Frauen den Weg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Dafür bietet die Vernetzung über die bundesweite gründerinnenagentur (bga) und die Zusammenarbeit der Regionalverantwortlichen eine gute Grundlage, um auf diesem Weg weiter voranzukommen“

**Ursula Klingmüller, Referatsleiterin, Referat Arbeitsmarkt- und besondere Zielgruppenförderung, Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit des Brandenburger Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie**

### Anteil selbstständiger Frauen in Brandenburg im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Brandenburg	1.229	572	46,5	132	44	33,3

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH (LASA)

**Gründungsjahr:** 1991

**Mitarbeiter/-innenzahl:** ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:** Pädagogin, seit 1991 Leitung im Fördermanagement, seit 2006 Beraterin regionale Arbeitspolitik mit Schwerpunkt Existenzgründung

**Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Die zielgruppenspezifische Ansprache von Frauen ist vom Land Brandenburg über alle Arbeitsgebiete und Förderbereiche festgeschrieben, wird von der LASA als Koordinationsstelle qualitativ geprüft und bewertet und ist Grundlage für die Vergabe von Projekten an die jeweiligen Träger

- Existenzgründung: Regionale Lotsendienstleistungen, Gründungsservice an den Hochschulen, Gründungswerkstätten
- Unternehmensnachfolge: drei Beratungsstellen in den Kammerbezirken
- Projekt „Innovationen brauchen Mut“ zur Förderung technologieorientierter, innovativer und wissensbasierter Gründungen sowie in Kreativwirtschaft und Handwerk

**Förderung durch Politik/Institutionen:**

Land Brandenburg als Alleingesellschafter; durch Land, Bund und zum Teil die EU geförderte Einzelprojekte

**Portrait:**

Mit einer Selbstständigenquote von 10,7 Prozent ist Brandenburg Gründerland Nr. 1 im Osten und übersteigt den Bundesdurchschnitt (10,6 Prozent). Da das Land die genderspezifische Adressierung im Bereich Existenzgründung für alle Fördermaßnahmen festgeschrieben hat, konnte der Frauenanteil hier kontinuierlich erhöht werden, so dass heute über 33 Prozent aller Gründungen auf Frauen entfallen.



Die Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH (LASA) koordiniert als bga-Regionalverantwortliche in den für Gründungsförderung zuständigen Netzwerken entsprechende Initiativen.

#### **Gründungswerkstätten lassen Frauengründungen auf 39 Prozent wachsen**

Obwohl die Frauenerwerbstätigkeit in Ostdeutschland traditionell sehr hoch ist, sieht sich Brandenburg vor der Herausforderung, diese Dynamik auch in der jüngeren Generation aufrechtzuerhalten. Das Programm „Junge Leute machen sich selbstständig“ richtet sich bewusst mit Gründungswerkstätten an die Altersgruppe bis 27 Jahre. „Die landespolitische Grundhaltung, Frauen gezielt in allen Bereichen zu fördern, führt zum Erfolg, denn 39 Prozent der über dieses Programm realisierten Gründungen erfolgten von Frauen“, so Marlis Heydebreck.

#### **Vorbilder motivieren Frauen zur Unternehmensnachfolge**

Analog zum Bundestrend stellen Frauen in Brandenburg in der Unternehmensnachfolge noch eine Minderheit dar und die LASA engagiert sich in Veranstaltungen mit den im Bereich Nachfolge tätigen Institutionen und Beratungsstellen dafür, den Frauenanteil zu erhöhen. „Frauen fehlt hier bisweilen noch der Mut, da sie eher zu Klein Gründungen neigen, aber durch Veranstaltungen, in denen Nachfolgerinnen von ihren Erfahrungen berichten, machen wir auf die Chancen aufmerksam“, erklärt Marlis Heydebreck.

Das bga-Engagement auf Bundesebene verleiht diesen Initiativen Rückenwind, denn die bga-Wanderausstellung mit begleitender Broschüre, die erfolgreiche Nachfolgen durch Frauen in allen Bundesländern vorstellt, zeigt Vorbilder, die zum Nachahmen einladen.

#### **„Innovationen brauchen Mut“ – gezielte Förderung für Zukunftsbranchen**

Trotz eher ländlicher Strukturen hat Brandenburg früh mit der Förderung „regionaler Wachstumskerne“ die Schaffung und den Ausbau von Industriestandorten gefördert. Das Programm „Innovationen brauchen Mut“ adressiert mit den Zukunftsthemen, „technologie- und wissensbasierte Gründungen“, „Innovationen im Handwerk“ und „Dienstleistungen“ und „Kreativwirtschaft“ gleich mehrere bga-Schwerpunktthemen und verankert sie in der Region. „Die Frauenquote bei technologieorientierten Gründungen liegt bisher bei lediglich um die zwölf Prozent, doch mit der Ausweitung der Gesamtstrategie auf den innovativen Dienstleistungsbereich und kreative Berufe, in denen Frauen verstärkt tätig sind, erwarten wir hier für die Zukunft eine Erhöhung des Frauenanteils“, so die bga-Regionalverantwortliche.

#### **KONTAKT:**

Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH

Wetzlarer Str. 54  
14482 Potsdam

Marlis Heydebreck  
Telefon: 03 31 - 60 02-3 47  
Fax: 03 31 - 60 02-4 00  
E-Mail: marlis.heydebreck@lasa-brandenburg.de

Internet: [www.lasa-brandenburg.de](http://www.lasa-brandenburg.de)

## Bremen: belladonna Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V.

„Existenzgründungen und die Vielzahl kleiner Unternehmen sind unerlässlich für Innovationen, Strukturwandel und die Dynamik unserer Wirtschaft. Frauen spielen dabei eine immer größere Rolle – und das ist nicht nur gut so, sondern angesichts des demografischen Wandels auch zwingend erforderlich, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter zu stärken. Im Land Bremen unterstützen wir diese Entwicklung durch Netzwerkarbeit und konkrete Beratungs- bzw. Förderangebote; die Aktivitäten der bga und ihrer Regionalvertretung bieten uns dafür einen echten Mehrwert.“

**Carsten Ullrich, Referatsleiter Mittelstand, Industrie, Finanzierung, Senator für Wirtschaft und Häfen, Bremen.**

### Anteil selbstständiger Frauen in Bremen im Überblick

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Bremen	288	133	46,2	28	9	32,1

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** belladonna Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V.

**Gründungsjahr:** 1986

**Mitarbeiter/-innenzahl:** sechs Teammitarbeiterinnen, drei bis vier Honorarkräfte, 15 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

**Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:** Politikwissenschaft, Ökonomie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Bibliothekswissenschaft, Kulturwissenschaft sowie langjährige Beratung und Begleitung von Existenzgründerinnen

**Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Gründungs- und Aufbau-Coachingreihen für Existenzgründerinnen zusammen mit der Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN
- Vernetzungstreff „Netze knüpfen“ zur Förderung des Austauschs zwischen Gründerinnen und Unternehmerinnen

- Vorträge, Seminare und Workshops zur Existenzgründung und -festigung
- Verleihung des jährlichen belladonna-Gründerinnenpreises
- Workshopreihe „Existenzgründung als berufliche Alternative“ in Kooperation mit Frauen in Arbeit und Wirtschaft (faw)
- Wirtschaftstalk mit Unternehmerinnen zusammen mit B.E.G.IN
- Angebotspalette zum Bereich Kreativwirtschaft für Frauen
- Ausleihbare Fachliteratur zu Existenzgründung und -sicherung in Archiv und Bibliothek

**Förderung durch Politik/Institutionen:** Schwerpunktmäßige Förderung von Veranstaltungen im Bereich Existenzgründungen durch den Senator für Wirtschaft und Häfen. Förderung der Angebote zur Kreativwirtschaft durch die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

**Portrait:**

Im Kontext der Tätigkeit als bga-Regionalverantwortliche konnte belladonna Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V. dazu beitragen, den Gründerinnenanteil von Existenzgründungen in Bremen



auf rund 32 Prozent zu erhöhen. Der stete Einbezug migrationsspezifischer Aspekte führte dazu, dass etwa jede dritte Gründung mit Migrationshintergrund erfolgt - bei einer Zuwanderung von 15 Prozent eine prägnante Entwicklung. Rückgrat dieser positiven Dynamik ist die enge Vernetzung der Regionalverantwortlichen mit der Gründungsleitstelle B.E.G.IN, Frauen in Arbeit und Wirtschaft (faw), dem Expertinnenberatungsnetz (ebn), dem AFZ/ZIB – Arbeitsförderungszentrum Bremerhaven/Beratungsstelle Frau und Beruf sowie den anderen 12 Institutionen des Gründungsnetzwerks B.E.G.IN.

### **Vernetzung verleiht Frauenthemen**

#### **Gewicht**

Die gute Vernetzung von frauenspezifischen und allgemein ausgerichteten Institutionen verleiht den Belangen von Frauen im Gründungsgeschehen Gewicht. „Der Gründungstag beispielsweise war in Bremen anfangs eine vom männlichen Blickwinkel dominierte Veranstaltung, doch seit belladonna und die anderen Frauen Netzwerk- Partnerinnen hier mitwirken, zeigt sich auch die Frauensperspektive deutlich auf der Agenda“, so Maren Bock. Ein mehrstufiges Programm aus Schnupperangeboten, Gründungs- und Aufbau-Coachingreihen, Vernetzungstreffen und Wirtschaftstalks unterstützt Frauen in allen Phasen der Entscheidungsfindung, Gründung und Geschäftssicherung. belladonna erreichte mit diesen Angeboten mehr als 1.000 Gründerinnen und begleitete 200 davon intensiv in den Coachingreihen. 80 Prozent von diesen haben erfolgreich gegründet und ihr Unternehmen nachhaltig am Markt etabliert.

### **Vorbilder fördern das Gründungsklima**

Mit dem „belladonna Gründerinnenpreis“, der 2010 bereits zum vierten Mal vergeben wird, stärkt die bga-Regionalverantwortliche gezielt das Klima für Unternehmensgründungen durch Frauen. „90 Prozent der Frauengründungen sind Klein Gründungen und mit der Auszeichnung unterstreichen wir die Bedeutung der Soloselbstständigkeit“, betont Maren Bock. Darüber hinaus verfügt belladonna über Nordeuropas größtes Frauenpressearchiv und Dokumentationszentrum, das auch vorbildhafte Entwicklungen im weiblichen Unternehmertum zugänglich macht. Gründerinnen finden hier ein breites Repertoire an aktuellen Wirtschaftsratgebern und Fachbüchern – eine wichtige Ressource im Gründungsprozess.

### **bga-Schwerpunktt Themen Kreativwirtschaft und Unternehmensnachfolge**

Das bga-Schwerpunktt Thema Kreativwirtschaft ist in Bremen durch ein umfassendes Angebot mit Auftaktveranstaltung, einer Vortragsreihe mit erfolgreichen Kreativunternehmerinnen und einem Seminarprogramm präsent. „In dieser Branche sehen wir vor allem Bedarf, die finanzielle Nachhaltigkeit verstärkt ins Bewusstsein zu rücken“, so Maren Bock. Das Thema Unternehmensnachfolge durch Frauen konnte in Bremen durch die Mitarbeit der Regionalverantwortlichen in der bga-Task-Force ebenfalls positioniert werden.

### **KONTAKT:**

belladonna Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen e.V.

Sonnenstraße 8  
28203 Bremen

Maren Bock  
Telefon: 0421 - 70 35 34  
Fax: 0421 - 70 35 44  
E-Mail: geschaeftsfuehrung@belladonna-bremen.de; archiv@belladonna-bremen.de

Internet: [www.belladonna-bremen.de](http://www.belladonna-bremen.de)

## Hamburg: Frau und Arbeit e.V.

„Unternehmensgründungen tragen wesentlich zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum bei. Ob in kreativen oder traditionellen Bereichen – der Anteil frauengeführter Hamburger Unternehmen steigt kontinuierlich an. Die Förderung des Potenzials weiblicher Existenzgründerinnen für Wirtschaft und Wissenschaft ist unser besonderes Anliegen. Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) bietet als Informations- und Service-Zentrum gründungsinteressierten Frauen eine gute Basis zum Einstieg in die Selbstständigkeit.“

**Senator Axel Gedaschko, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg**

### Anteil selbstständiger Frauen in Hamburg im Überblick

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Hamburg	861	397	46,1	120	41	34,2

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Frau und Arbeit e.V.

**Gründungsjahr:** 1986

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 1 feste Mitarbeiterin, Zusammenarbeit mit rund 20 freien Beraterinnen/Seminarleiterinnen

#### **Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:**

Ausbildung in Qualitätsmanagement, Supervisorin, seit 20 Jahren in der Gründerinnenberatung tätig, eigene Erfahrung in der Selbstständigkeit; Qualitätskriterium für die Referentinnen ist auch deren eigene berufliche Selbstständigkeit.

#### **Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Allgemeine Gründungsberatung, kostenloser monatlicher Informationsabend, Beratung per Telefon und E-Mail
- Mehr als 40 Seminare und Workshops pro Jahr für Gründerinnen (Teilnehmerinnen werden zum Teil über die H.E.I. Hamburger Existenzgründungsinitiative mit Beratungsgutscheinen gefördert; bei Kooperationsveranstaltungen mit verschiedenen

Institutionen ist eine BAFA-Förderung für die Teilnehmerinnen möglich)

- Individuelle Gründerinnen-Coachings für Selbstzahlerinnen und im Rahmen des KfW-Gründercoachings Deutschland
- Netzwerk für Gründerinnen und Unternehmerinnen (periodisch, Laufzeit jeweils acht Monate)
- Organisation von Großveranstaltungen mit weiteren regionalen Institutionen

#### **Förderung durch Politik/Institutionen:**

keine grundsätzliche; projektbezogene Förderung

#### **Portrait:**

Frau und Arbeit e.V., Regionalverantwortliche für die bga in Hamburg, gehört zu den wenigen Bildungs- und Beratungsinstitutionen in der Hansestadt, die auf die frauenspezifischen Bedürfnisse von Gründerinnen fokussiert ist. Sie bietet ein umfassendes Beratungs-, Coaching-, Vernetzungs- und Veranstaltungsangebot für angehende und gestandene Unternehmerinnen an. Die Gründungsquote in Hamburg liegt mit 13,9 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt. Weit über 90 Prozent der von Frau und Arbeit



qualifizierten Gründerinnen sind Akademikerinnen mit hoher Qualifikation. Die wichtigsten Gründungsbranchen sind Bildung/Beratung, die Kreativwirtschaft und der Gesundheitssektor. Die meisten Gründerinnen favorisieren die Einzelselbstständigkeit, verbunden mit einem Trend zu Kooperationen und Partnerschaften.

#### **Gründerinnen beim Hineinwachsen in die Unternehmerinnenrolle fördern**

Das Coaching ist geprägt vom Supervisions-Hintergrund der Expertinnen, so dass die Aneignung unternehmerischer Soft Skills, kreative Methoden und eine starke inhaltliche Einbeziehung der Gründerinnen im Vordergrund stehen. „Um in die Unternehmerinnenrolle hineinzuwachsen, ist es wichtig, das eigene Verhalten zu reflektieren. Wenn die innere Haltung stimmt, bekommt man auch den Businessplan in den Griff“, so die Erfahrung von Geschäftsführerin Gila Otto. Soft Skills und auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Hilfen bei der Erstellung von Geschäfts- und Finanzierungsplänen vermitteln die BAFA-geförderte Seminarreihe „step by step“ und die über die Hamburger Initiative für Existenzgründung und Innovation geförderten H.E.I.-Seminare.

#### **Vernetzung mit regionalen Institutionen der Wirtschaftsförderung**

In Kooperation mit der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), Handelskammer, Handwerkskammer, Hamburgischer Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (HWF), dem Career Center der Universität und Hamburger Existenzgründungsinitiative (H.E.I.) richtet die

Regionalverantwortliche größere Veranstaltungen für Gründerinnen aus und beteiligt sich am Unternehmerintag Hamburg. Gefördert über die bundesweite gründerinnenagentur wurde der „Gründerintag 2007“ sowie 2010 die erfolgreiche Fachtagung „Weiblich, kreativ, gut im Geschäft“ organisiert. Über zweihundert Teilnehmer/-innen, davon rund zwei Drittel Frauen aus der Kreativwirtschaft als direkte Zielgruppe, wurden erreicht. „Durch diese Angebote im Netzwerk mit wichtigen Hamburger Institutionen schaffen wir eine bessere Infrastruktur für die frauenspezifische Gründungsberatung und können Multiplikatoreffekte realisieren“, erklärt Gila Otto.

#### **bga-Themen vor Ort voranbringen**

Die enge Zusammenarbeit mit der bundesweiten gründerinnenagentur hat in Hamburg dazu geführt, dass, angestoßen durch die Regionalverantwortliche, auch das Schwerpunktthema Unternehmensnachfolge durch Frauen aufgegriffen wurde und auf große Resonanz stößt. Weibliche Kreativwirtschaft konnte – wie oben aufgeführt – so auch thematisiert werden.

„Die bundesweite Vernetzung in der bga erleichtert es, vor Ort frauenrelevante Existenzgründungs- und -sicherungsinhalte zu verankern. Mit den im bga-Netzwerk entwickelten Materialien und Forschungsergebnissen kann die Argumentationskette im Hinblick auf die besonderen Anforderungen an eine Gründungsberatung für Frauen verbessert werden“, so das Fazit der Regionalverantwortlichen Hamburg.

#### **KONTAKT:**

Frau und Arbeit e.V.  
Zeisehalle Filmhaus

Friedensallee 7  
22765 Hamburg

Gila Otto  
Telefon: 040 - 450 209 13  
Fax: 040 - 450 209 99  
E-Mail: [g.otto@frau-und-arbeit.de](mailto:g.otto@frau-und-arbeit.de)

Internet: [www.frau-und-arbeit.de](http://www.frau-und-arbeit.de)

## Hessen: jumpp - Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit Frauenbetriebe e.V.

„Das Hessische Wirtschaftsministerium unterstützt im Rahmen der Gründungs- und Mittelstandsförderung Betriebsberatung und Unternehmerschulung von kleinen und mittleren Unternehmen und Angehörigen Freier Berufe in Hessen aus Mitteln des Landes und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Entsprechend der Vorgabe der EU, die Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann (Gendermainstreaming) als Querschnittsziel in allen Programmen zu berücksichtigen, werden in diesem Kontext auch Maßnahmen bezuschusst, die sich speziell an Frauen als Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen richten.“

**Dieter Posch, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung**

### Anteil selbstständiger Frauen in Hessen im Überblick

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Hessen	2.872	1.303	45,4	309	95	30,7	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

#### Bezeichnung der Institution: jumpp Ihr

Sprungbrett in die Selbstständigkeit Frauenbetriebe e.V. Gründungsjahr: 1984

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 11 feste und 20 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Kauffrau für Groß- und Außenhandel, Weiterbildung und mehrjährige Tätigkeit als Controllerin im strategischen und operativen Controlling; gelistete KfW- und RKW-Beraterin; insgesamt komplementäre Team-Expertise aus Betriebswirtinnen, Diplom-Pädagoginnen, Diplom-Informatikerinnen, Web-Designerinnen, Journalistinnen, Marketing- und Vertriebsxpertinnen und KfW- und RKW-Berater/-innen.

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Orientierungs-, Gründungs- und Aufbauberatung (inkl. Fachmodule zu spezifischen Themen, die RKW- und KfW-gefördert sind)
- Expertise in genderspezifischer Beratung
- Know-how-Transfer und Qualitätssicherung durch die Beratung von Institutionen im Bereich der Gründungsförderung

- Hessenweite Leitstelle zur Unternehmensnachfolge
- regionales Netzwerk mit Veranstaltungen „Unternehmerinnenforum Rhein-Main“
- Aufbau eines genderspezifischen Monitoringsystems
- Schwerpunktprojekte für Zielgruppen wie Migrantinnen, Wiedereinsteigerinnen und zu Geschäftspartnerschaften und Kooperationen
- Mitgesellschafterin Kompass gGmbH, gemischt geschlechtliches Gründerzentrum
- Gesellschafterin jumpp gUG (haftungsbeschränkt) mit den Produkten Unternehmensbörse Rhein-Main und Geschäftsfrauenportal

#### Förderung durch Politik/Institutionen:

Frauenreferat, Jugend- und Sozialamt, Wirtschaftsdezernat der Stadt Frankfurt am Main, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit



### Portrait:

Die Regionalverantwortliche Hessen gehört zu den Pionierinnen der frauenspezifischen Gründungsberatung, was auch die Gründung eines der ersten Frauengewerbezentren bundesweit 1988 illustriert (heute in externer Trägerschaft). Zusätzlich zur Gründungsberatung für Frauen engagiert sich jumpp in Schwerpunktprojekten, darunter Mentoring für Wiedereinsteigerinnen, Angebote für Jugendliche und Frauen mit Migrationshintergrund und Aktivitäten in besonderen Zukunftsbranchen wie Kinderbetreuung als Berufschance. „Die Anbindung an die bundesweite gründerinnenagentur erleichtert es uns, Trendthemen in der Region zu verankern und Gründerinnen auf Basis der von der bga in Branchenblättern dargestellten Untersuchungen für aussichtsreiche Gründungskontexte zu sensibilisieren“, so Gründungsberaterin Ramona Lange.

### Zukunftschancen von Solo-Selbstständigen fördern

Neben dem sozioökonomischen Beratungs- und Qualifizierungsansatz, der zusätzlich zu wirtschaftlichen Faktoren spezifisch weibliche Interessenlagen adressiert, widmet sich jumpp dem Ausbau der Marktposition bereits bestehender Gründungen. Das Projekt „Qualifizierung für Geschäftspartnerschaften und Kooperationen“ zeigt Kleinunternehmerinnen Wachstumspotenziale auf. Da Einzelgründungen analog zum Bundestrend in Hessen das von Frauen favorisierte Modell sind, vermittelt die bga-Regionalverantwortliche Methoden, wie Solo-Selbstständige in Kooperationen agieren und ihr Tätigkeitsfeld erweitern können.

### Unternehmerinnennetzwerke erhöhen die Reichweite von Gründungen

Mit der Gründung des „Unternehmerinnenforum Rhein-Main“ und dem Geschäftsfrauenportal ([www.geschaeftsfrauenportal.de](http://www.geschaeftsfrauenportal.de)) wurden zwei Plattformen zur Verbesserung der strategischen Positionierung von Gründerinnen geschaffen. „Mit Veranstaltungen, Messen und einer Onlineplattform bieten wir die Basis für eine Vernetzung von regionalem und bundesweitem Engagement und unterstützen unternehmerisches Wachstum und Kooperationen“, so Ramona Lange. Neben dem eigenen Netzwerk mit 1.200 Personen aus Wirtschaft und Gründungsförderung beteiligt sich die Regionalverantwortliche an regionalen und hessenweiten Gründungsinitiativen wie „Das Netz“, „Route A66“, „<S.E.T. Frauen-Mentoring-Programm/IFLA e.V. Wetzlar“ und dem Deutschen Gründerinnen Forum e.V.

### Hessenweite Leitstelle Unternehmensnachfolge

Als hessenweite Leitstelle zur Unternehmensnachfolge liefert die Regionalverantwortliche Input zum analogen bga-Schwerpunkt. Das vor Ort entwickelte genderspezifische Monitoringsystem zeigt Wege zur Erfolgskontrolle und zur Stärkung der Nachhaltigkeit von Gründungen auf. „Diese Erfahrungen tragen wir in das Netzwerk der bga und die breite Öffentlichkeit, um genderspezifische Ansätze der Gründungsberatung mit maximaler Wirkung zu positionieren“, erklärt Ramona Lange.

### KONTAKT:

jumpp - Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit Frauenbetriebe e.V.

Hamburger Allee 96  
60486 Frankfurt am Main

Ramona Lange  
Telefon: 069 - 715 89 55 0  
Fax: 069 - 715 89 55 29  
E-Mail: [Ramona.Lange@jumpp.de](mailto:Ramona.Lange@jumpp.de)

Internet: [www.jumpp.de](http://www.jumpp.de)

# Mecklenburg-Vorpommern: Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock

„Jede Existenzgründung muss wohl überlegt und gut vorbereitet sein. Viel Sorgfalt sollte darauf verwendet werden, die wirtschaftliche Tragfähigkeit einer Existenzgründung zu analysieren. Fehleinschätzungen, z. B. der Marktsituation, können durch gründliche Prüfung vermieden werden. Professionelle Beratung durch die Regionalverantwortlichen des Landes Mecklenburg-Vorpommern der bga und zielgerichtete Qualifizierung helfen, Schwächen des Konzeptes und persönliche Qualifikationsdefizite rechtzeitig zu erkennen und zu beheben.“

**Ursula Brautferger, Referatsleiterin Existenzgründungen, Mittelstandsbeirat und Initiativfonds im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern**

## Anteil selbstständiger Frauen in Mecklenburg-Vorpommern im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Mecklenburg-Vorpommern	1.512	721	47,7	242	83	34,3	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock

**Gründungsjahr:** 1991

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Yvette Dinse: Diplom-Wirtschaftsingenieurin, Gründungsberaterin, Trainerin und Coach Unternehmensgründungen und -entwicklung, Vorstand Frauen in die Wirtschaft e.V.;  
Dr. Christiane Bannuscher: Gründung ihres Unternehmens Management & Karriere 1998; Erwachsenenpädagogin, Trainerin und Karriereberaterin; Arbeitsschwerpunkte Management und Personalführung, Frauen und Führung, Kommunikation, Genderaspekte in der Existenzgründung und Entwicklung neuer Modelle (z.B. Teamgründung, Vereinbarkeit von Selbstständigkeit und Familie); Ehrenpräsidentin Frauen in die Wirtschaft e.V.

### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Begleitung in Vor- und Nachgründungsphase
- Beratungen und Weiterbildungen
- Aktive Netzwerkpartnerin, u.a. im Deutschen Gründerinnen Forum e.V., Verband der deutschen Gründungsinitiativen, Europäische Assoziation der Ressourcencenter

### Förderung durch Politik/Institutionen:

keine; teilweise projektbezogene Förderung

### Portrait:

Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet seit der Wende einen Gründungsboom bei Frauen. So liegt der Anteil an selbstständigen Frauen mittlerweile bei 34,3 Prozent, damit nimmt Mecklenburg-Vorpommern die Spitzenposition im bundesweiten Vergleich bei weiblichen Gründungen ein. Und diese positive Dynamik hält weiter an. „Von den rund 3.000 Interessierten, die wir in den letzten Jahren am Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft betreut haben, wurden rund 1.000 Unternehmen gegründet, rund 40 Prozent davon von Frauen“, so Yvette Dinse. Die bga-Regionalverantwortliche bietet Orientierungsberatungen, kaufmännische Trainings, Seminare und Coachings an.



### **Netzwerke optimieren die Gründungsinfrastruktur im ländlichen Raum**

Über zahlreiche Netzwerke trägt die Regionalverantwortliche zum Ausbau der Infrastruktur für Gründerinnen jenseits der Städte bei. Büros auch in den entlegenen Teilen der Region und Kooperationen mit Wirtschaftsförderungen, Verbänden, Ärgen und gemeinnützigen Trägern gewährleisten eine flächendeckende Betreuung. Gemeinsam mit dem Verein Frauen in die Wirtschaft konnte in Rostock ein Gründerinnenzentrum realisiert werden, in dem heute 19 Gründerinnen ihre Firmen betreiben. Die hier gemachten Erfahrungen werden in den Aufbau eines weiteren Zentrums im ländlichen Parchim fließen, wo vor allem Kleingründerinnen dann die Büroinfrastruktur gemäß ihren spezifischen Bedürfnissen sogar tageweise nutzen können.

### **Fachkräftemangel macht Unternehmensnachfolge durch Frauen dringlich**

Das bga-Schwerpunktthema Unternehmensnachfolge durch Frauen ist in Mecklenburg-Vorpommern existenziell, denn nach dem Gründungsboom der Wendezeit steht in den nächsten Jahren für rund 5.000 Firmen eine Übergabe an. „Da viele Fachkräfte abgewandert sind, bekommt die Nachfolge durch Frauen einen besonderen Stellenwert“, so Yvette Dinse. In Frauenbranchen wie dem Friseurhandwerk ist die Nachfrage von Frauen bereits gegeben, und Veranstaltungen mit der bga zum Thema „Nachfolge ist weiblich“ sowie mit anderen Kooperationspartnern tragen zu einer weiteren Sensibilisierung der Zielgruppen bei.

### **Wirkungsvolle Ansätze in der genderspezifischen Beratung – europäische Netzwerkarbeit**

Als eine Vorreiterin in der genderspezifischen Gründungsberatung setzen die bga-Regionalverantwortlichen auf eine Qualitätssicherung bei all ihren Angeboten. „Alle unsere Trainerinnen arbeiten mit speziellen Methoden, die wir für die Beratung von Frauen entwickelt haben und die beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmerrintennentum, Genderaspekte in der Kommunikation und die besondere Rolle der Unternehmerin berücksichtigen“, so Dr. Christiane Bannuscher. Von den hier gewonnenen Erfahrungen profitiert auch das bundesweite bga-Netzwerk. Die Auszeichnung für Christiane Bannuscher als Gründungsbotschafterin durch das European Network of Female Entrepreneurship Ambassadors, das europaweit tätig ist, trägt darüber hinaus zur internationalen Positionierung der bga-Aktivitäten bei.

### **KONTAKT:**

Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock

Schiffbauerring 59  
18109 Rostock

Yvette Dinse  
Telefon: 0381-6372780  
Fax: 0381-63727829  
E-Mail: [ydinse@idb-rostock.de](mailto:ydinse@idb-rostock.de)

Internet: [www.idb.rostock.eso.de](http://www.idb.rostock.eso.de)

Management & Karriere

Seggenweg 2  
18198 Kritzmow

Dr. Christiane Bannuscher  
Telefon: 038207 – 74880  
Fax: 038207 - 74881  
E-Mail: [info@management-und-karriere.de](mailto:info@management-und-karriere.de)

Internet: [www.management-und-karriere.de](http://www.management-und-karriere.de)

## Niedersachsen: Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH in Kooperation mit Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH

*Innovationen frühzeitig erkennen, Aktionsfelder unter dem Genderblickwinkel sichten – das ist der Mehrwert der bga für Niedersachsen. Auf dieser Basis wurden Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren vernetzt und weitere Gründerinnengruppen auf regionaler Ebene erschlossen.“*

**Aygül Özkan, Ministerin des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration**

### Anteil selbstständiger Frauen in Niedersachsen im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Niedersachsen	3.603	1.617	44,9	358	108	30,2	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

#### Bezeichnung der Institution:

Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH in Kooperation mit Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH

**Gründungsjahr:** 2000 / 1995

**Mitarbeiter/-innenzahl:** zwei hauptberufliche und vier freiberufliche Mitarbeiterinnen / acht hauptberufliche Mitarbeiterinnen

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Wirtschaftswissenschaften, Volkswirtschaft, Sozialwissenschaft; mit Gründung und Leitung Gründerinnen-Consult Hannover seit 1995 zielgruppenspezifische Angebote zur Gründungsberatung, Qualifizierung und Vernetzung, seit 2004 Regionalverantwortliche der bga

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Einzelberatungen vor und nach der Gründung zu Ideenfindung, Orientierung und Businessplan, Tragfähigkeitsprüfungen
- Einzelberatungen zu Ideenfindung, Orientierung und Gründungskonzepten, Tragfähigkeitsprüfungen vor und nach der Gründung

- Beratung und Mentoring für Gründerinnen mit interkulturellen Kompetenzen
- Grundlagenseminare zu Selbstständigkeit und Teilzeitselbstständigkeit
- Seminare zu Finanzen, Recht, Steuern, Organisation, Präsentation und Kommunikation
- Gründerinnentreff, Unternehmerinnen-Netzwerk, Freiberuflerinnen-Forum, Kontaktbörse für die Suche von Geschäftspartnerinnen
- Existenzgründerinnentag, Niedersächsische Kongresse für Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen, Branchenkongresse
- Angebote für Frauen im ländlichen Raum, zu Kreativwirtschaft, Netzwerk Grenzenlos zu Gründungen von Migrantinnen, Unternehmensnachfolge
- Unternehmerinnen-Zentrum Hannover mit Vermietung von Büroräumen für Gründerinnen / Jungunternehmerinnen, Vermietung von Konferenzraum, Ausstellungsflächen und berufliches Netzwerk vor Ort

#### Förderung durch Politik/Institutionen:

Unternehmerinnen-Zentrum Hannover mit städtischer Förderung, Gründerinnen-Consult Hannover durch Land, EU, Landeshauptstadt, Projekterlöse



### Portrait:

Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover und Gründerinnen-Consult sind in Niedersachsen zentrale Anlaufstelle für Frauen und bieten Beratungen, Weiterbildungen und Veranstaltungen von der Orientierungsphase bis zur Unternehmensstabilisierung an. Seit 2008 gehört die bga-Regionalverantwortliche (G-CH) der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Region an, so dass auch die weiteren Institutionen der Gründungsförderung von dieser genderspezifischen Expertise profitieren.

### Beratungen von Frauen: Innerhalb von zehn Jahren Steigerung um das Fünffache

Die an den Bedürfnissen von Frauen orientierten Angebote haben das Gründungsklima in der Region enorm verbessert. So stieg die Zahl der Beratungen seit Ende der 90-er Jahre um das Fünffache auf heute rund 500 im Jahr. Mit jährlich 300 bis 500 Teilnehmerinnen am Seminarangebot ist die Regionalverantwortliche nicht nur bei ihrer Zielgruppe führend. „Die IHKs und andere Institutionen können mit unserem Zulauf kaum mithalten und aufgrund unserer Erfolge ist die Handwerkskammer an uns herangetreten, um ein gemeinsames Seminarprogramm zu entwickeln“, so Cornelia Klaus.

### Unternehmerinnen-Zentrum sichert die Nachhaltigkeit von Gründungen

Die Rundumbetreuung und die enge Verzahnung mit dem Unternehmerinnen-Zentrum Hannover führen zu einer besonderen Nachhaltigkeit der Frauengründungen. Im Zent-

rum, das seit 2000 besteht und für 28 Firmen Platz bietet, wurden bisher 65 Betriebe gegründet – bei nur einer Insolvenz. „Die Infrastruktur erleichtert die direkte Vernetzung und macht als sichtbarer Ort des weiblichen Unternehmertums Lust auf die Selbstständigkeit“, erklärt Cornelia Klaus. Durchschnittlich verweilen die Gründerinnen, hauptsächlich aus Dienstleistungsbranchen wie Beratung, Medien oder Gesundheitswesen, hier knapp drei Jahre – bis sich die Firmen am Markt etabliert haben und für ihr Wachstum größere Geschäftsräume benötigen.

### bga-Themen in der Region adaptieren

Die bga-Faktenblätter erleichtern es, Branchen- und Wirtschaftstrends in der Beratung gezielt aufzugreifen. „Ob Gesundheits- und Seniorenwirtschaft oder Gründungen im ländlichen Raum – die wissenschaftlichen Daten helfen unseren Gründerinnen dabei, sich besser auf die Entwicklungen an den Märkten auszurichten“, weiß Cornelia Klaus. Mit der bga-Veranstaltung Branchenblicke konnten mehr als 100 Gründungsinteressierte aus Weiterbildung und Beratung, Wellness, Gesundheit, Kunst und Design erreicht werden. Aus der zweimaligen Teilnahme am Small Business Mentoring Program der bga hat die Regionalverantwortliche ein eigenes Mentoring-Projekt für Frauen mit interkulturellen Kompetenzen entwickelt. „Zwar spielen Migrantinnen im Gründungsgeschehen noch eine geringe Rolle, aber so können wir ihre kulturellen Kontexte besser berücksichtigen und ihre spezifischen Fähigkeiten gezielt mobilisieren“, so Cornelia Klaus.

### KONTAKT:

Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH (G-CH)

Hohe Straße 11  
30449 Hannover

Cornelia Klaus  
Telefon: 0511 - 924 00 120  
Fax: 0511 - 924 00 121  
E-Mail: Cornelia.Klaus@gruenderinnenconsult.de

Internet: [www.gruenderinnenconsult.de](http://www.gruenderinnenconsult.de)

## Nordrhein-Westfalen: G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH

„Die Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der Wirtschafts- und Frauenpolitik in Nordrhein-Westfalen. Bereits nahezu jedes dritte Unternehmen in NRW wird von einer Frau gegründet. Mit dem „Unternehmerinnen-Brief“ und fünf Modellprojekten zu frauenspezifischen Fragestellungen setzen wir gezielt zusätzliche Impulse, um noch mehr Frauen für Unternehmensgründungen zu gewinnen. Netzwerke auf Landesebene und die Zusammenarbeit mit der bundesweiten gründerinnenagentur leisten einen wichtigen Beitrag, um das Unternehmertum von Frauen und damit auch die regionale Wirtschaftskraft und den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen zu stärken.“

**Dr. Marion Gierden-Jülich, Staatssekretärin, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen**

### Anteil selbstständiger Frauen in Nordrhein-Westfalen im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Nordrhein-Westfalen	8.093	3.606	44,6	804	240	29,9

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

#### Bezeichnung der Institution: G.I.B.

Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH

#### Gründungsjahr: 1986

#### Mitarbeiter/-innenzahl: 68

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Diplom-Betriebswirtin, 20 Jahre Tätigkeit in den Bereichen Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit, Klein Gründungen und Gründungen durch Frauen

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Mentoring-Programm „TWIN-TwoWomen-Win“ in Kooperation mit der Käte Ahlmann Stiftung von 2001 bis 2004
- Koordination des landesweiten Arbeitskreises „Gründung durch Frauen“ 1996 bis 2008
- Dienstleisterin für den Wettbewerb „Gründung.NRW – Gesucht: Die besten Ideen zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen“ 2007/2008
- Mitveranstalterin des Unternehmerinnentag NRW 1996 bis 2008
- Themenschwerpunkte zu Kreativwirtschaft und Unternehmensnachfolge 1996 bis 2009

#### Förderung durch Politik/Institutionen:

Tochtergesellschaft des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Portrait:

20 Jahre genderspezifische Förderung von Unternehmensgründungen durch die Regionalverantwortliche Nordrhein-Westfalen haben es unterstützt, dass die Zahl der weiblichen Selbstständigen in NRW mit rund 240.000 Unternehmerinnen den höchsten Anteil im gesamten Bundesgebiet darstellt. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit der im Gründungsgeschehen Tätigen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft hat die G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH ein tragfähiges Netzwerk geschaffen, das die Gründungsbelange von Frauen gezielt adressiert. Als zeitweise Mitveranstalterin und nach wie vor aktiv Beteiligte hat die G.I.B. außerdem dazu beigetragen, dass der „Unternehmerinnentag NRW“ zu einem der wichtigsten Foren für Unternehmerinnen im Bundesgebiet wurde. Darüber hinaus koordinierte die G.I.B. 12 Jahre den landesweiten Arbeitskreis „Gründungen durch Frauen“.



### **Vorreiterprojekte finden internationale Verbreitung**

Mit dem Mentoring-Projekt „TWIN-TwoWomenWin“, bei dem Unternehmerinnen selbstständigen Frauen begleitend zur Seite stehen, hat die G.I.B. im Auftrag des damaligen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit und in Kooperation mit der Käthe Ahlmann Stiftung zunächst regionale Akzente gesetzt. Seit 2004 führt die Stiftung TWIN alleinverantwortlich und bundesweit weiter. Im Zuge der Initiative „Women Way of Entrepreneurship“ gelang es, einen „TWIN-Ableger in Großbritannien zu gründen. „Die im TWIN-Projekt gemachten Erfahrungen haben wir auch in das Small Business Mentoring Program, das die bundesweite gründerinnenagentur gemeinsam mit American Express realisiert hat, eingebracht“, so die Regionalverantwortliche Ulla Böcker.

### **bga-Schwerpunkthemen Unternehmensnachfolge und Kreativwirtschaft profitieren von regionalen Erfahrungen**

Da die G.I.B. verschiedene Projekte zu den bga-Schwerpunkthemen Unternehmensnachfolge durch Frauen und Kreativwirtschaft durchgeführt hat, konnten hier Synergien zwischen regionalen und bundesweiten Aktivitäten zu frauenspezifischen Aspekten dieser Zukunftsfelder erzielt werden. „Unsere in der Region gewonnenen Erkenntnisse zur Nachfolge haben wir in die Arbeit der bga-Task-Force zur Unternehmensnachfolge durch Frauen eingebracht“, erklärt Ulla Böcker. Ein unter der Regie der G.I.B. im Beraterinnenforum NRW entwickelter Leitfaden zur genderspezifischen Gründungsberatung ist ebenfalls in die Arbeit der bundesweiten gründerinnenagentur eingeflossen.

### **Konzentration auf genderspezifische Kernprojekte**

Im Zuge der landespolitischen Neupositionierung der Gründungsförderung sind heute die STARTERCENTER NRW Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierten. Darüber hinaus fördert das Land fünf Modellprojekte zu frauenspezifischen Fragestellungen, die aus dem von der G.I.B. im Auftrag der Landesregierung organisierten Wettbewerb „Gründung.NRW“ hervorgegangen sind, darunter die Regionalpartnerschaft „Initiative Unternehmerin“ für Gründerinnen und Unternehmerinnen im Münsterland, das auf Studierende und Akademikerinnen zielende Projekt „Mit ICE (Intelligenz, Charisma und Elan) zur Unternehmerinnen-Region Bonn/Rhein-Sieg“ und die Unternehmerinnenschule Paderborn.

Ein weiteres Erfolgsmodell ist der Unternehmerinnenbrief NRW, welcher unter der Federführung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW umgesetzt wird. Landesweit können sich Frauen mit guten Geschäftsideen oder Wachstumsvorhaben um die Auszeichnung bewerben. Neben fachlicher Expertise bietet die Auszeichnung neue Zugänge zu Netzwerken, Kontakte und wertvolle Hinweise zu Marktchancen. Seit 2008 fördert das MGFFI NRW außerdem das einzige nordrhein-westfälische Unternehmerinnen-Netzwerk von Migrantinnen Petek e.V.

### **KONTAKT:**

G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH

Im Blankenfeld 4  
46238 Bottrop

Ulla Böcker  
Telefon: 02041 - 767 203  
Fax: 02041 - 767 299  
E-Mail: [u.boecker@gib.nrw.de](mailto:u.boecker@gib.nrw.de)

Internet: [www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)

## Rheinland-Pfalz: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Ref. 8207: Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf und Familie, Chancengleichheit

„Die Gründung des Landesarbeitskreises zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz ermöglicht seit 2007 eine bessere Verzahnung der Aktivitäten zur Gründungsförderung von Frauen. Die bga-Regionalverantwortliche bringt hier wichtige Impulse aus dem bga-Netzwerk ein, so dass die beteiligten Institutionen im Laufe der Jahre ihre Genderexpertise erheblich ausbauen konnten. Hier werden Good Practices weitergegeben, das weibliche Unternehmertum wird sichtbarer und die Mitgliedsinstitutionen können sich erheblich besser auf die Beratungswünsche von Frauen einstellen und sich untereinander vernetzen.“

**Gudrun Thomas-Wolf, stellvertretende Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung, Berufliche Bildung, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz**

### Anteil selbstständiger Frauen in Rheinland-Pfalz im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*						In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige		
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0
Rheinland-Pfalz	1.923	857	44,6	203	61	30,0

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW);  
Abteilung 2: Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung, Berufliche Bildung;  
Fachreferat 8207: Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf und Familie, Chancengleichheit

**Gründungsjahr:** bga-Regionalverantwortliche seit 2006

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 4 (Fachreferat)

**Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:**  
Volkswirtin (Elisabeth Kaiser), Juristin (Gudrun Thomas-Wolf), langjährige Erfahrung in der Förderung von Existenzgründerinnen

**Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Förderung von Modellprojekten und Qualifizierungsmaßnahmen
- Vernetzung mit Akteuren der Gründungsförderung im Rahmen des vom Ministerium 2007 initiierten Landesarbeitskreises zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz

- Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für Frauen im ländlichen Raum, z.B. der LandFrauenverbände Rheinland-Pfalz und des Vereins Familie & Beruf e.V. Altenkirchen
- Beteiligung an den EQUAL-Projekten Mainzer GründungsNetzwerk (MaGNet) und rheinhessisches Unternehmensgründungsnetzwerk (run)
- Projekt „SHE! – Selbstständig-Handeln-Existenzgründung“ mit der Handwerkskammer Rheinhessen
- Jährlicher Unternehmerinnentag mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

**Förderung durch Politik/Institutionen:**  
keine

**Portrait:**  
Rund jede dritte Existenzgründung in Rheinland-Pfalz erfolgt bereits durch eine Frau. Diese positive Dynamik wird vor allem durch eine konsequent genderspezifische Adressierung der Zielgruppe gestützt, die maßgeblich durch die bga-Regionalverantwortliche



mitgetragen wird. 86 Prozent der Gründerinnen initiieren Einzelunternehmen, knapp die Hälfte gründet im Nebenerwerb – Spezifika, die eine besondere Förderinfrastruktur für die Belange der Zielgruppe voraussetzen.

#### **Landesarbeitskreis verankert Genderspezifisch in den Netzwerken**

Die Gründung des Landesarbeitskreises zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz ermöglicht seit 2007 eine bessere Verzahnung der Aktivitäten zur Gründungsförderung von Frauen. Die bga-Regionalverantwortliche bringt dabei wichtige Impulse aus dem bga-Netzwerk ein, so dass die beteiligten Institutionen im Laufe der Jahre ihre Genderexpertise erheblich ausbauen konnten.

#### **Modellprojekte verbinden fachliche und individuelle Förderung**

Über die Förderung von Modellprojekten wie „SHE! – Selbstständig-Handeln-Existenzgründung“, das Frauen im Handwerk und Freiberuflerinnen adressiert, trägt die bga-Regionalverantwortliche zur Etablierung ganzheitlicher Beratungsangebote bei. Genderspezifisches Profiling, die Berücksichtigung persönlicher Lebensumstände von Gründerinnen und passgenaue Qualifikationsmodule gewährleisten eine optimale Betreuung in der Start- und Konsolidierungsphase. Die Erfahrung zeigt, dass es

elementar ist, hier für Frauen zentrale Anlaufstellen zu schaffen und ihre spezifischen Gründungsbedürfnisse, die sich von denen männlicher Gründer deutlich unterscheiden, explizit zu berücksichtigen.

#### **Relevanz von bga-Schwerpunktthemen in der Region unterstreichen**

bga-Schwerpunktthemen wie Gründungen von Frauen im ländlichen Raum, Nachfolge durch Frauen und Entrepreneurship Education im Hochschulumfeld werden von der Regionalverantwortlichen konsequent auf Landesebene verankert. Die von der bga erarbeiteten Fachmaterialien liefern hier wichtigen Input für die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. So sensibilisiert der Nationale Aktionstag über die beteiligten Institutionen für die Unternehmensnachfolge durch Frauen und die jährliche Veranstaltung „Gründung als Chance“ zeigt Hochschulabsolventinnen die Vorteile von Unternehmensgründungen auf.

#### **KONTAKT:**

Referat Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf und Familie, Chancengleichheit  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz

Elisabeth Kaiser  
Telefon: 06131 - 16 2672  
Fax: 06131 - 16 17 2672  
E-Mail: Elisabeth.Kaiser@mwwlw.rlp.de

Gudrun Thomas-Wolf  
Telefon: 06131 - 16 2274  
Fax: 06131 - 16 17 2274  
E-Mail: Gudrun.Thomas-Wolf@mwwlw.rlp.de

Internet: [www.mwwlw.rlp.de](http://www.mwwlw.rlp.de)

## Saarland: Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Referat B/1 Mittelstand und Gründung, Saarland Offensive für Gründer

„Frauen sind in vielen Dingen erfolgreicher als Männer – etwa bei der Gründung einer Existenz. Forschungsergebnisse und Beratungspraxis belegen, dass sie anders als Männer vorgehen, wenn sie sich selbstständig machen. Auch unterscheidet sich häufig die Art der Selbstständigkeit. Deshalb brauchen Frauen ein spezifisches, auf sie zugeschnittenes Beratungsangebot. Und genau das bietet die Saarland Offensive für Gründer an, verstärkt und optimiert durch die Kooperation mit der bga.“

**Dr. Christoph Hartmann, Minister für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes**

### Anteil selbstständiger Frauen im Saarland im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Saarland	455	203	44,6	203	61	30,0	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Referat B/1 Mittelstand und Gründung, Saarland Offensive für Gründer

**Gründungsjahr:** Die Saarland Offensive für Gründer besteht seit 1998, seit 2006 bga-Regionalverantwortliche.

**Mitarbeiter/-innenzahl:** zwei Mitarbeiterinnen mit dem Thema Gründerinnenförderung

**Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:** Die Regionalverantwortliche Birgit Bogner ist diplomierte Verwaltungswirtin und seit 2002 in der Saarland Offensive für Gründer tätig.

**Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Das Referat B/1 ist die Koordinierungsstelle der Saarland Offensive für Gründer
- Genderspezifische Gründungsförderung ist seit 1998 explizites Thema der Saarland Offensive für Gründer
- Beratungsangebote, Workshops und Seminare für Gründerinnen und Gründer über alle Netzwerkpartner der Saarland Offensive für Gründer wie z.B. IHK Saarland, Handwerkskammer des Saarlandes,

Bundesagentur für Arbeit, Steuerberater, Unternehmensberater, Kreditinstitute und die regionalen Wirtschaftsförderungen

- Nachfolgebörse
- Unternehmerinnenstammtische, Gründerinnentag, Gründermesse

**Förderung durch Politik/Institutionen:** Die Saarland Offensive für Gründer ist ein regionales Netzwerk, dem alle in der Gründungs-förderung aktiven Institutionen des Saarlandes angehören. Existenzgründungsförderung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik des Saarlandes.

**Portrait:** Im Saarland steht die genderspezifische Ansprache im Gründungsgeschehen seit 1998 auf der Agenda, 2009 wurden die Bemühungen noch weiter verstärkt. Die bga-Regionalverantwortliche als Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle der Saarland Offensive für Gründer leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass bei den Netzwerkpartnern in allen Phasen der Gründungsberatung und -förderung Frauen gezielt angesprochen werden.



### **Öffentliche Sichtbarkeit von Unternehmerinnen fördert die Gründungsneigung**

Durch den Gründerinnentag, der 2007 erstmals in Kooperation mit der bga veranstaltet wurde, konnte das Thema Frauengründungen öffentlichkeitswirksam verankert werden. „Nach den Gründerinnentagen verzeichnen die Netzwerkpartner eine erhöhte Nachfrage von angehenden Gründerinnen“, so Birgit Bogner. Die mehrmals im Jahr stattfindenden Unternehmerinnenstammtische bieten ein Forum für Unternehmerinnen und Gründerinnen mit fachspezifischen Inhalten und der Möglichkeit zur Vernetzung. Die jährliche Gründermesse wird 2010 ebenso mit speziellen Angeboten für Frauen aufwarten. Eine geplante Evaluation von Migrantengründungen soll künftig auch Gründungen von Frauen mit Migrationshintergrund stärker thematisieren.

### **Frauenspezifische Expertise erleichtert Finanzierungen**

Klein Gründungen bilden im Saarland analog zum Bundestrend einen Schwerpunkt bei Frauengründungen – ein Themenfeld, in dem es vielen Banken noch an Expertise fehlt. Im Netzwerk der Saarland Offensive für Gründer engagieren sich die Saarländische Investitionskreditbank, die Sparkasse Saarbrücken und die Bank 1 Saar bei der Gründungsfinanzierung. „Bei allen drei Partnern sind Beraterinnen engagiert, die im Hinblick auf die Spezifik von Frauengründungen versiert sind, so dass sich die Zugangsvoraussetzungen für die Gründungsfinanzierung für Frauen verbessert haben“, so Birgit Bogner.

Darüber hinaus wird der IHK-Businessplan-Wettbewerb „1, 2, 3, GO“ vom Business Angels Netzwerk Saarland, das ebenfalls in das Netzwerk der Saarland Offensive für Gründer eingebunden ist, unterstützt.

### **bga-Schwerpunkthemen und Zukunftsbranchen im Visier**

Das bga-Schwerpunkthema Unternehmensnachfolge von Frauen hat im Saarland hohe Priorität. „In den nächsten Jahren stehen geschätzte 7.000 Unternehmen vor einer Nachfolgeregelung. Unser Ziel ist es, hier Frauen verstärkt über die bisher erfolgreich realisierten Einzelfälle hinaus einzubeziehen. 2010 wird es unter anderem ein besonderes Programm zur Nachfolge durch Frauen geben“, berichtet Birgit Bogner. Die Kreativwirtschaft hat die bga-Regionalverantwortliche ebenfalls auf der Agenda. Die Saarland Offensive für Gründer will hier verstärkt Hochschulabsolventinnen für die Chancen von Gründungen sensibilisieren, um einer Abwanderung des kreativen Potentials aus der Region entgegenzuwirken. Bei technologie- und wissensbasierten Gründungen ist das Saarland ein Vorreiter im Bereich Nanotechnologie. Mehrere Inkubatoren und die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität des Saarlandes (KWT), die ebenfalls Partner der Saarland Offensive für Gründer ist, engagieren sich hier unter anderem für Existenzgründungen aus der Universität heraus.

### **KONTAKT:**

Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft  
Referat B/1 Mittelstand und Gründung,  
Saarland Offensive für Gründer

Franz-Josef-Röder-Str. 17  
66119 Saarbrücken

Birgit Bogner  
Servicestelle Mittelstand  
Telefon: 0681 - 501 3000  
E-Mail: [b.bogner@wirtschaft.saarland.de](mailto:b.bogner@wirtschaft.saarland.de)

Internet: [www.wirtschaft.saarland.de](http://www.wirtschaft.saarland.de)  
[www.sog.saarland.de](http://www.sog.saarland.de)

## Sachsen: Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V. (VbFF-Sachsen)

„Immer mehr Frauen in Sachsen entscheiden sich für eine berufliche Zukunft in Form einer Selbstständigkeit. Damit sichern sie sich nicht nur die eigene Existenz, sondern schaffen zumeist weitere Arbeitsplätze. Der Freistaat Sachsen unterstützt diesen Weg mit verschiedenen Angeboten, unter anderem mit zinsgünstigen Krediten wie dem Mikrodarlehen. Mindestens gleichbedeutend für den Erfolg des neuen Unternehmens ist neben einer gesicherten Finanzierung die sorgfältige Vorbereitung der Gründung. Deshalb sind die Beratungsangebote der Kammern und der Initiativen und Netzwerke für Unternehmensgründerinnen und -gründer so wichtig. Der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V., der bereits 1992 gegründet wurde, unterstützt mit seiner Regionalverantwortlichen der bga die Frauen wirksam auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.“

**Susanne Meves, Leiterin der Leitstelle für Gleichstellung von Frau und Mann; Familie und Gesellschaft im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz**

**Reinhard Flaskamp, Referatsleiter Existenzgründungen, Mittelstandsförderung, Konsolidierungen im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

### Anteil selbstständiger Frauen in Sachsen im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Sachsen	1.937	904	46,7	202	65	32,2	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V. (VbFF-Sachsen)

**Gründungs jahr:** 1992

**Mitarbeiter/-innenzahl:** ca. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Diplom-Betriebswirtin, Projektmanagement, fünf Jahre Regionalbeauftragte Frau und Beruf, Existenzgründungsberatung

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ zur Unterstützung von Frauen bei der Rückkehr ins Erwerbsleben nach Familienphasen
- Gründer- und UnternehmerInnenCentrum Südwestsachsen (GUC) (1998 gegründet; versteht sich als Mittelpunkt eines Netzwerkes zur Bündelung von Aktivitäten der ganzheitlichen Betreuung von Existenz-

gründerinnen und Existenzgründern)

- Netzwerkpartnerin in EQUAL-Projekten: WWoE – „Woman Way of Entrepreneurship“ und AWOPE – „Activating Women's Potential for Entrepreneurship“
- Verschiedene Projekte und Geschäftsbetriebe zur beruflichen Qualifizierung

**Förderung durch Politik/Institutionen:** Projektförderung durch die Agenturen für Arbeit, EU, Bund, Land und Kommunen

#### Portrait:

Die Gründungsdynamik in Sachsen wurde in den letzten Jahren von der Abwanderung geprägt. „Viele junge Menschen verlassen die Region und nach dem Gründungsboom der Wendezeit ist die Gründungsquote heute bei beiden Geschlechtern rückläufig, bedingt auch durch weitere Faktoren der demografischen Entwicklung“, so Gabriele Meinel. Vor diesem Hintergrund kommt der bga-Regionalverantwortlichen eine besondere Bedeutung im Hinblick auf das Propagieren genderspezifischer Ansätze in der Gründungsförderung zu, um den aktuellen Anteil selbstständiger Frauen in Sachsen, der mit 32,2 Prozent immerhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 31,0 Prozent liegt, zu halten bzw. nachhaltig wieder zu steigern.



### **Gründung als Option für den beruflichen Wiedereinstieg und die Berufswegeplanung**

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogrammes „Perspektive Wiedereinstieg“ setzt sich der VbFF-Sachsen, entsprechend seiner langjährigen Vereinsphilosophie, dafür ein, dass Rückkehrerinnen in den Beruf auch die Selbstständigkeit als Option wahrnehmen. „Freie Zeiteinteilung, aber auch Nebenerwerbsgründungen können die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, doch sehen Frauen gegenwärtig noch eher die Risiken als die Chancen, so dass gezielte Aufklärung wichtig ist“, so Gabriele Meinel. In Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen und Gleichstellungsbeauftragten unterstützt die bga-Regionalvertretung hier Informationsveranstaltungen sowie individuelle Beratungen und Potenzialanalysen. Die Geschäftsbetriebe des VbFF-Sachsen, wie die Textilwerkstatt LobbyModen Klingenthal oder das Schauh Handwerk Burg Scharfenstein bieten Frauen die Möglichkeit, sich in wirtschaftsnahen Betätigungsfeldern zu erproben und Erfahrungen für eine Selbstständigkeit zu erwerben. Existenzgründung und Networking für Unternehmerinnen sind Bausteine in vielen Projekten des VbFF-Sachsen. Insbesondere arbeitslose und sozial benachteiligte Frauen erhalten dazu Impulse und Hilfestellungen für ihre berufliche Orientierung entsprechend der persönlichen Lebenssituation.

### **Unternehmerinnen müssen im öffentlichen Raum präsent sein**

Mit dem 1998 eröffneten Gründer- und UnternehmerInnenCentrum (GUC) Südwestsachsen hatte der VbFF-Sachsen ein Leucht-

turmprojekt ins Leben gerufen, das dem Gründungsklima für Frauen über viele Jahre eine positive Dynamik verliehen hat. Neben der Beratung und Betreuung von Gründerinnen unter genderspezifischen Gesichtspunkten wurde ein starkes Netzwerk mit den Kammern, den Wirtschaftsförderungen, Arbeitsagenturen und Unternehmensverbänden aufgebaut, so dass Frauen in der Rolle als Unternehmerin öffentlich sichtbar wurden. „Seit das GUC aus finanziellen Gründen seine Aktivitäten zurückfahren musste, hat auch die unternehmerische Aufbruchstimmung unter den Frauen spürbar nachgelassen, was illustriert, wie wichtig solche genderspezifischen Anlaufstellen sind“, so Gabriele Meinel.

### **bga-Themen über Netzwerke in der Region lancieren**

Über Impulse aus dem bga-Netzwerk beteiligt sich die Regionalverantwortliche am Girl's Day und trägt Schwerpunktthemen wie die Unternehmensnachfolge durch Frauen oder auch die von der bga propagierten Branchenthemen in ihr Netzwerk. „So sind die bga-Aktivitäten zu Gründungen im ländlichen Raum für uns eine wichtige Anregung bei der Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes ‚Frauenwirtschaftszeit‘. Und künftig wollen wir Mädchen stärker und rechtzeitig an das Thema Unternehmensgründung heranzuführen“, so Gabriele Meinel. Die deutschlandweiten Aktivitäten der bundesweiten gründerinnenagentur haben auch dazu beigetragen, dass die sächsische Landesregierung inzwischen dem Thema genderspezifische Förderung des Unternehmertums mehr Beachtung schenkt.

### **KONTAKT:**

Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V. (VbFF-Sachsen)

Elsasser Str. 7  
09120 Chemnitz

Gabriele Meinel  
Telefon: 0371 - 5605180  
Fax: 0371 - 5605186  
E-Mail: [meinel.chemnitz@vbff-sachsen.de](mailto:meinel.chemnitz@vbff-sachsen.de)

Internet: [www.vbff-sachsen.de](http://www.vbff-sachsen.de)

## Sachsen-Anhalt: BPC Business Plan Consult GmbH

„Der Frauenanteil an den Führungskräften liegt in Sachsen-Anhalt weit über dem Bundesdurchschnitt. Fast jedes dritte Unternehmen wird von einer Chefin geführt. Diese hohe Anzahl ist sehr erfreulich, denn sie belegt, dass die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt wie in nur wenigen anderen Ländern qualifizierten und leistungsbereiten Frauen beste Chancen bietet, Spitzenpositionen im Management zu besetzen. Aber: Wir können noch lange nicht zufrieden sein, denn wir liegen in Deutschland insgesamt im europäischen Vergleich weit hinten, was die Chancen von Frauen anbetrifft. Die Landesregierung ist sich dessen bewusst, dass es unverantwortlich wäre, wenn wir das große Potential von qualifizierten Frauen in unserem Land nicht nutzen würden. Sie hat deshalb zahlreiche Initiativen gestartet, zum Beispiel um Frauen für die Selbstständigkeit zu gewinnen. Dazu gehören Maßnahmen der Gründungsförderung, die in der Existenzgründungsoffensive ego gebündelt sind. Mit diesem Paket aus vielfältigen Angeboten sind wir auf dem richtigen Weg.“

**Dr. Reiner Haseloff, Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt**

### Anteil selbstständiger Frauen in Sachsen-Anhalt im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Sachsen-Anhalt	1.089	506	46,5	88	29	33,0	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** BPC Business Plan Consult GmbH

**Gründungsjahr:** 2006

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 3

**Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:**  
Steuerberaterin und Wirtschaftsmediatorin

**Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Beratung, Veranstaltungen, Seminare
- Unternehmensgründung, -sicherung und -nachfolge
- InterUnternehmerinnenKonferenz Sachsen-Anhalt mit Verleihung des Unternehmerinnenpreises Sachsen-Anhalt
- Seminarreihe für Multiplikatoren zur „Unternehmensnachfolge durch Frauen“
- Small Business Mentoring Projekt der bga in Sachsen-Anhalt

**Förderung durch Politik/Institutionen:**

Förderung einzelner Projekte und durch Netzwerke

### Portrait:

Das positive Klima für Unternehmensgründungen von Frauen wird in Sachsen-Anhalt wesentlich durch die umfassenden Netzwerkaktivitäten der bga-Regionalverantwortlichen mitgeprägt, die ihre Genderexpertise in die Institutionen trägt. Neben Kleingründungen und Gründungen aus der Arbeitslosigkeit spielen die starken Branchen der Region wie Chemie, Kunststoff und Metall, aber auch die Kreativ- und Kulturwirtschaft eine wesentliche Rolle im Gründungsgeschehen – hier etablieren Frauen zunehmend auch größere Gründungen.

### Genderkompetenz in den klassischen Netzwerken verankern

Wichtiges Anliegen der BPC Business Plan Consult GmbH ist es, ihre genderspezifische Kompetenz nicht nur in der Beratung von Frauen zu nutzen, sondern diese auch in den etablierten Wirtschaftsinstitutionen zu verankern. „Wenn man an den alten Bastionen rüttelt, kann man eine Menge verändern“, so Traudel Gemmer. Selbst Präsidentin des AMU Verband selbstständiger Frauen in Sachsen-Anhalt e.V. und u.a. für dieses



Engagement 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt, vertritt die Regionalverantwortliche die Belange von Frauen auch offensiv im Präsidium der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V., der Landesvertretung des BDA und des BDI. In Kooperationen mit den Landesministerien, der Investitionsbank, dem Business Angels Netzwerk, der Existenzgründeroffensive, dem Nachfolger-Club, den Hochschulgründernetzwerken und den Handwerks- und Industrie- und Handelskammern werden Frauen-Wirtschaftsthemen nicht nur öffentlich sichtbar, sondern tragen auch zu einem Einstellungswandel auf breiter Basis bei.

#### **Unternehmerinnen motivieren in ihrer Vorbildfunktion**

Die jährlich stattfindende InterUnternehmerinnenKonferenz, die von der Regionalverantwortlichen mit dem AMU organisiert wird, illustriert – nicht zuletzt durch die Verleihung von drei Unternehmerinnenpreisen – die Kompetenz von Frauen im Unternehmertum und hat Vorbildcharakter. Neben Vorträgen und Workshops zu Frauenthemen stehen hier auch genderübergreifende Fragestellungen auf der Agenda und adressieren gezielt beide Geschlechter. „Reine Frauennetzwerke sind wichtig und hilfreich. Genauso wichtig ist der Kontakt zu weiteren Wirtschaftsnetzwerken, Organisationen sowie zur Politik. Uns ist es ein Anliegen, auch in den übergeordneten Kontexten etwas zu bewirken, bei der diesjährigen Konferenz beispielsweise mit dem Thema „Frauen gehen in Führung“, so Traudel Gemmer.

#### **bga-Schwerpunktthemen nachhaltig in die Region tragen**

Von der bundesweiten gründerinnenagentur propagierte Schwerpunktthemen wie die Unternehmensnachfolge von Frauen oder die Kreativwirtschaft werden von der Regionalverantwortlichen nachhaltig in Sachsen-Anhalt verankert. „Das bga-Engagement hilft uns, für die Region relevante Themen in ihrer Bedeutung zu untermauern und mit unseren Netzwerkpartnern direkt anzugehen“, so Traudel Gemmer. So adressiert das Projekt „Frauen gehen in Führung“ des Wirtschaftsministeriums, für das die Regionalverantwortliche die Projektleitung hat, mit spezifischen Qualifizierungsmodulen, Mentoring und Coaching Existenzgründerinnen, Nachfolgerinnen bzw. an Selbstständigkeit und Nachfolge interessierte Frauen. Initiativen wie diese steuern auch dem anhaltenden Abwärtstrend in Sachsen-Anhalt entgegen und zeigen Frauen die Chancen wirtschaftlicher Aktivitäten in der Region auf. In Sachen Kreativwirtschaft wird die Regionalverantwortliche das bereits bestehende Engagement des AMU aufgreifen und in regionale Netzwerke einbringen.

#### **KONTAKT:**

BPC Business Plan Consult GmbH

Liebigstraße 8  
39104 Magdeburg

Traudel Gemmer  
Telefon: 0391 - 53665 14

Fax: 0391 - 53665 99

E-Mail: [mail@bp-consult-gmbh.de](mailto:mail@bp-consult-gmbh.de)

Internet: [www.bp-consult-gmbh.de](http://www.bp-consult-gmbh.de)

## Schleswig-Holstein: IB. GründerinnenBeratung der Investitionsbank

### Schleswig-Holstein

„Jede Frau, die in Schleswig-Holstein den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und ein eigenes Unternehmen gründen will, trifft auf ein breitgefächertes Beratungsangebot, das sie bei ihren ersten Schritten begleitet. Spezielle Beratungsangebote von Frau zu Frau bietet die IB.GründerinnenBeratung der Investitionsbank Schleswig-Holstein, die allein jährlich 500 bis 600 Frauen in Fragen der Konzepterstellung, Finanzierung und Förderung zur Seite steht. Die Arbeit der bga und ihrer regionalen Anlaufstellen sind weitere wesentliche Bausteine, um die Gründungsneigung von Frauen weiter zu stärken und damit neue unternehmerische Potentiale zu wecken.“

**Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein**

#### Anteil selbstständiger Frauen in Schleswig-Holstein im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Schleswig-Holstein	1.334	606	45,4	150	46	30,7	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

#### Bezeichnung der Institution:

IB.GründerinnenBeratung der Investitionsbank Schleswig-Holstein

**Gründungsjahr:** 1994

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 2

#### Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:

Katharina Preusse: Diplom-Betriebswirtin, langjährige Tätigkeit in einer Förderbank;  
Ulrike Kiehne: Bankkauffrau, Diplom-Kauffrau, Erfahrung im Firmenkreditgeschäft, beide seit mehr als zehn Jahren in der Förder- und Gründungsberatung

#### Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:

- unentgeltliche, diskriminierungsfreie Beratung über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten von Existenzgründungen und Existenzfestigungen
- Vorbereitung von Gründerinnen auf Bankgespräche
- Beratung zu Konzeptanforderungen und Konzeptcheck

#### Förderung durch Politik/Institutionen:

bis 2000 teilweise Förderung durch das Land Schleswig-Holstein

#### Portrait:

Über dreißig Prozent der Unternehmen in Schleswig-Holstein werden von einer Frau gegründet. Gezielte Fördermaßnahmen wie die Beratungen der Regionalverantwortlichen rund um Fragen des Businessplans und der Finanzierung haben zu einer kontinuierlichen Steigerung des Frauenanteils unter den Selbstständigen um zwölf Prozent allein seit 2003 beigetragen. Der Tourismus sowie der Aufbau von Reiterhöfen stehen in der Region bei Gründerinnen gegenwärtig besonders hoch im Kurs, daneben spielen Franchise-Gründungen und frauentypische Dienstleistungen eine große Rolle.

#### Businessplan und Finanzierung sind essenziell für den Gründungserfolg

Die IB.GründerinnenBeratung der Investitionsbank Schleswig-Holstein prüft die Geschäftsideen der Gründerinnen auf Herz und Nieren, hilft ihnen bei der Entwicklung von Business- und Finanzierungsplänen und



bereitet sie auf Bankgespräche vor. „Rentabilitätsberechnungen und Liquiditätsplanung sind für viele Gründerinnen ein Buch mit sieben Siegeln. Wir leisten hier betriebswirtschaftliche Pionierarbeit und sensibilisieren für die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Gründungsvorhaben“, so Katharina Preusse. 500 bis 600 solcher Beratungsgespräche finden pro Jahr statt und die bga-Regionalverantwortliche informiert hier auch über bestehende Förderprogramme. Gemeinsam mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren der Gründungsförderung wie den IHKS und Handwerkskammern bietet die IB.GründerinnenBeratung auch Informationsveranstaltungen zur Existenzgründung in der Region an.

#### **Unternehmensnachfolge ist vor allem im Handwerk ein Thema**

Das bga-Schwerpunktthema Unternehmensnachfolge durch Frauen wurde bereits mit einer Veranstaltung in die Region getragen. „Viele unternehmerisch interessierte Frauen haben diese Möglichkeit noch nicht im Blick, weshalb die Übernahmequote bei Frauen hier lediglich um die zehn Prozent liegt“, so Katharina Preusse. Vor allem im Handwerk werden Frauen häufiger zu Nachfolgerinnen, beispielsweise wenn sie einen Friseursalon, in dem sie bereits tätig sind, übernehmen, denn: Die meist kleine Betriebsgröße entspricht dem Gründungsverhalten von Frauen oft eher als der Einstieg in große Firmen.

#### **Mikrokredite kommen den Bedürfnissen von Gründerinnen entgegen**

Frauen, die häufig Klein Gründungen favorisieren, haben es mit ihrem geringen Kapitalbedarf bei den Banken oft schwer. Ist der Kreditbedarf einer Gründerin für eine Geschäftsbank zu niedrig, kann die IB.GründerinnenBeratung über das Programm „Starthilfe Schleswig-Holstein“ selbst KfW-Fördermittel mobilisieren und auch das wachsende Angebot an Mikrokrediten trägt der Tatsache Rechnung, dass Frauen in der Planung des Finanzbedarfs eher behutsam vorgehen. „Früher wurden sie belächelt, doch die genderspezifische Sensibilisierung, die durch die bundesweite gründerinnenagentur auf Bundesebene nachhaltig verankert worden ist, hat dazu beigetragen, dass zunehmend für diese Zielgruppe Förderinstrumente entwickelt und damit viele Gründungen überhaupt erst möglich werden“, so Katharina Preusse.

#### **KONTAKT:**

IB.GründerinnenBeratung der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Postfach 11 28  
24100 Kiel

Besuchsadresse:  
Haus der Wirtschaft  
Lorentzendam 22  
24103 Kiel

Katharina Preusse  
Telefon: 0431 - 9905 3364  
Fax: 0431 - 9905 63364  
E-Mail: Katharina.Preusse@ib-sh.de

Ulrike Kiehne  
Telefon: 0431 - 9905 3363  
Fax: 0431 - 9905 63363  
E-Mail: Ulrike.Kiehne@ib-sh.de

Internet: [www.ib-sh.de](http://www.ib-sh.de)

## Thüringen: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. Büro Startklar

„Thüringen ist der beste Investitionsstandort in Europa. Dies hat ‚Site Selection‘, das US-amerikanische Fachmagazin für Investitionen und Unternehmensansiedlung, mit einer aktuellen Studie bestätigt. Innovative Unternehmen und dynamische Gründer tragen zur Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft bei. 38.000 von 111.000 Selbstständigen in Thüringen sind Frauen – ihr Anteil liegt 3,2 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Wirtschaftliche Initiativen von Frauen fördert Thüringen gezielt über das ‚Büro Startklar‘, Gründungen von kleinen und mittleren Unternehmen über das Beratungsnetzwerk ‚Gründen und Wachsen in Thüringen‘.“

**Jochen Staschewski, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie**

### Anteil selbstständiger Frauen in Thüringen im Überblick:

Erwerbstätige und Selbstständige nach Bundesländern 2008*)							In 1.000
Bundesland	Erwerbstätige			darunter: Selbstständige			
	Insgesamt	Weiblich	%	Insgesamt	Weiblich	%	
Deutschland	38.734	17.546	45,3	4.143	1.285	31,0	
Thüringen	1.088	492	45,2	111	38	34,2	

\*) Quelle: Mikrozensus.Statistisches Bundesamt, Fachserie1 Reihe 4.1.1, Band 2.

**Bezeichnung der Institution:** Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V., „Büro Startklar“

**Gründungsjahr:** 1990

**Mitarbeiter/-innenzahl:** 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### **Qualifikation der Ansprechpartnerin und Erfahrungen in der Gründungsberatung:**

Dipl. Betriebswirtin (FH), Pädagogische Mitarbeiterin des Bildungswerks der Thüringer Wirtschaft e. V., Tätigkeit als Gründungsberaterin sowie Koordinatorin des landesweiten Projektes „Büro Startklar – Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk“

#### **Arbeitsgebiet, Angebot und Know-how:**

- Koordination eines Existenzgründerinnennetzwerks in Thüringen
- Erstberatung für Gründungsinteressierte
- Begleitung bei der Präzisierung der Geschäftsidee bis zur Erstellung des Businessplans
- regionale und überregionale Qualifizierungsangebote, Einzelberatung und Mentorships

- Online-Portal mit Unternehmerinnendatenbank und Ressourcen zur Existenzgründungsförderung in der Region
- Bereitstellung kostenfreier Gründerinnenbüros in den Technologie- und Gründerzentren (TGZ)

#### **Förderung durch Politik/Institutionen:**

Bundes- und Landesförderung, Projektförderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), Projektförderung durch Bundesagentur für Arbeit

#### **Portrait:**

Im Freistaat Thüringen hat im Rahmen der Mittelstandspolitik die Unterstützung der Gründerinnen und Gründer einen hohen Stellenwert. Gründungen aller Branchen sollen auch weiterhin gefördert und begleitet werden. Für bedeutsame arbeitsmarktpolitische Zielgruppen wurden zusätzlich Netzwerke etabliert. Das „Büro Startklar“ des Bildungswerks der Thüringer Wirtschaft e. V. als einer der drei Träger der Initiative PRO GRÜNDEN und bga-Regionalverantwortliche ist hier als Anlaufstelle für Frauen positioniert und engagiert sich in der Beratung und Qualifizierung von Gründerinnen sowie als Koordinatorin



des Existenzgründerinnennetzwerkes. Mit Erfolg: Mit einem Anteil von 34,2 Prozent weiblicher Gründungen belegt Thüringen eine der ersten drei Spitzenpositionen im bundesweiten Vergleich.

#### **Begleitung von der Geschäftsidee bis zur Etablierung am Markt**

„Büro Startklar“ setzt auf eine Rundumbetreuung angehender Unternehmerinnen vom Erstgespräch über die Entwicklung des Businessplans bis zum Markteintritt. Das Qualifizierungsprogramm umfasst unter anderem Angebote zu BWL, Steuerrecht, Buchhaltung, Marketing und Verkauf. „Frauengründungen sind von einer hohen persönlichen Motivation getragen und wir sensibilisieren Gründerinnen dafür, diese realistisch mit den Marktanforderungen abzugleichen. Darüber hinaus unterstützen wir sie, eine passende Kinderbetreuung zu realisieren, indem wir Kontakte zu Frauenbüros und Anlaufstellen für Tagesmütter herstellen“, so Nicole Steffens.

#### **Frauenperspektiven in den Netzwerken lancieren**

Da die meisten Maßnahmen der Gründungsförderung in Thüringen sich an beide Geschlechter richten, leistet die bga-Regionalverantwortliche einen wichtigen Beitrag, spezifische Frauenperspektiven in den Austausch mit den Netzwerkpartner/-innen einzubringen. Eine direkte Vernetzung besteht mit PRO GRÜNDEN, dem Netzwerk Unternehmensnachfolge der IHK Erfurt, den Wirtschaftsförderungen Gotha, Eisenach und Wartburgkreis, dem Deutschen Gründerin-

nen Forum e.V. und den Technologie- und Gründerzentren Eisenach, Nordhausen und Schmalkalden. „Hier können wir einerseits die von der bundesweiten gründerinnenagentur angestoßenen Initiativen positionieren und die bga-Expertise vermitteln sowie andererseits Gründerinnen den Zugang zu den Ressourcen der übergeordneten Institutionen, mit denen wir in Kontakt stehen, ebnen“, so Nicole Steffens. In fünf Regionen hat „Büro Startklar“ darüber hinaus Gründerinnen- und Unternehmerinnenstammtische etabliert, die eine wichtige Basis für den Erfahrungsaustausch und das Networking bilden.

#### **bga-Schwerpunkte in der Region voran bringen**

Über die bga-Regionalverantwortliche ist das Thema Unternehmensnachfolge durch Frauen in Thüringen präsent, wobei „Büro Startklar“ hier sowohl in der bga-Task Force als auch durch eine Beteiligung am bga-Aktionstag beteiligt ist. Technologie- und wissensbasierte Gründungen werden in erster Linie von den acht Thüringer Technologie- und Gründerzentren adressiert. Hier nimmt die Regionalverantwortliche eine Schnittstellenfunktion ein und berät Gründerinnen über die entsprechenden Ressourcen. In den TGZs Eisenach, Nordhausen und Schmalkalden unterhält „Büro Startklar“ zudem Gründungsbüros, die Frauen die räumliche Infrastruktur für ihre Gründungen zur Verfügung stellen – unabhängig vom Branchenschwerpunkt.

#### **KONTAKT:**

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V.  
„Büro Startklar“

Magdeburger Allee 4  
99086 Erfurt

Nicole Steffens  
Telefon: 0361 - 60155 340  
Fax: 0361 - 60155 399  
E-Mail: [steffens@bwtw.de](mailto:steffens@bwtw.de)

Internet: [www.buero-startklar.de](http://www.buero-startklar.de)

# 5. Die zuständigen Landesministerien auf einen Blick

## **Baden-Württemberg:**

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg  
*ifex* Initiative für Existenzgründungen und  
Unternehmensnachfolge  
Theodor-Heuss-Str. 4  
70174 Stuttgart  
www.ifex.de  
www.wm.baden-wuerttemberg.de  
www.newcome.de

## **Bayern:**

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,  
Infrastruktur, Verkehr und Technologie  
Referat Mittelstandsfragen, Freie Berufe,  
Wirtschaftliches Prüfungswesen  
Prinzregentenstraße 28  
80538 München  
www.stmwivt.bayern.de

## **Berlin:**

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie  
und Frauen  
Martin-Luther-Str. 105  
10825 Berlin  
www.berlin.de/wirtschaftssenat  
www.gruenden-in-berlin.de

## **Brandenburg:**

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und  
Familie des Landes Brandenburg  
Referat für Arbeitsmarkt- und besondere  
Zielgruppenförderung, Existenzgründung aus  
der Arbeitslosigkeit  
Heinrich-Mann-Allee 103  
Haupteingang: Haus 5  
14473 Potsdam  
www.masf.brandenburg.de

Ministerium für Wirtschaft und Europaan-  
gelegenheiten des Landes Brandenburg  
Abteilung 3 Standort- und Strukturpolitik,  
Existenzgründungen  
Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam  
www.mwe.brandenburg.de

## **Bremen:**

Senator für Wirtschaft und Häfen  
der Freien Hansestadt Bremen  
Zweite Schlachtpforte 3  
28195 Bremen  
www.wirtschaft.bremen.de

## **Hamburg:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Wirtschaft und Arbeit  
Referat Handwerk und Mittelstand  
Alter Steinweg 4  
20459 Hamburg  
www.hamburg.de/bwa

## **Hessen:**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Ver-  
kehr und Landesentwicklung  
Referat Handwerk, Mittelstand, Dienstleistun-  
gen, Handel  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden  
www.wirtschaft.hessen.de

## **Mecklenburg-Vorpommern:**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Touris-  
mus Mecklenburg-Vorpommern  
Referat Existenzgründungen, Mittelstand  
Johannes-Stelling-Straße 14  
19053 Schwerin  
www.regierung-mv.de  
www.gruender-mv.de

## **Niedersachsen:**

Niedersächsisches Ministerium für Soziales,  
Frauen, Familie, Gesundheit und Integration  
Referat 204 Frauen und Arbeit  
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2  
30159 Hannover  
www.ms.niedersachsen.de

Niedersächsisches Ministerium für  
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr  
Referat 15 Bürokratieabbau, PPP,  
Existenzgründungen  
Friedrichswall 1  
30159 Hannover  
www.mw.niedersachsen.de

## **Nordrhein-Westfalen:**

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und  
Energie des Landes Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf  
www.wirtschaft.nrw.de

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen  
und Integration des Landes Nordrhein-  
Westfalen  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
www.mgffi.nrw.de

**Rheinland-Pfalz:**

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz  
Abteilung 2 Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung, Berufliche Bildung;  
Fachreferat 8207: Frauen und Jugend in der Wirtschaft, Beruf und Familie, Chancengleichheit  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
[www.mwvlw.rlp.de](http://www.mwvlw.rlp.de)

**Saarland:**

Saarland - Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft  
Referat B/1 Mittelstand und Gründung  
Franz-Josef-Röder-Str. 17  
66119 Saarbrücken  
[www.wirtschaft.saarland.de](http://www.wirtschaft.saarland.de)  
[www.sog.saarland.de](http://www.sog.saarland.de)

**Sachsen:**

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr  
Referat Existenzgründungen,  
Mittelstandsförderung, Konsolidierungen  
Wilhelm-Buck-Straße 2  
01097 Dresden  
[www.smwa.sachsen.de](http://www.smwa.sachsen.de)

**Sachsen-Anhalt:**

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Minister Dr. Reiner Haseloff  
Hasselbachstraße 4  
39104 Magdeburg  
[www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de)

**Schleswig-Holstein:**

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr Schleswig-Holstein  
Referat Mittelstandspolitik, Handwerk, Branchen  
Düsternbrooker Weg 94  
24105 Kiel  
[www.schleswig-holstein.de/mwv/de](http://www.schleswig-holstein.de/mwv/de)

**Thüringen:**

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie  
Ref. 25 Handwerk, Freie Berufe, Handel  
Max-Reger-Straße 4-8  
99096 Erfurt  
[www.thueringen.de/de/tmwat](http://www.thueringen.de/de/tmwat)

**Impressum**

**Herausgeberin:**

bundesweite gründerinnenagentur (bga)  
Haus der Wirtschaft  
Willi-Bleicher-Str. 19  
D-70174 Stuttgart  
Telefon: 0711/123-25 32  
[www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de)  
[bga@gruenderinnenagentur.de](mailto:bga@gruenderinnenagentur.de)

**Redaktion:** Ilka Bickmann, Communication & Consulting, Freiburg

**Download der Broschüre möglich unter:**

[www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de) >  
Information > Fakten-und-Forschung >  
bga-Publikationen

**Die gedruckte Broschüre kann bestellt werden bei:** [bga@gruenderinnenagentur.de](mailto:bga@gruenderinnenagentur.de).

**Stand:** Juni 2010

**Druck:** Druckerei Aickelin GmbH,  
Lindenstr. 1, 71229 Leonberg

**Gestaltung:** [www.75a.de](http://www.75a.de)

**Kontakt:**

bundesweite gründerinnenagentur  
Haus der Wirtschaft  
Willi-Bleicher-Str. 19  
70174 Stuttgart

bga@gruenderinnenagentur.de  
www.gruenderinnenagentur.de

**bga-Publikationen:**

- Nr. 01 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland** – Quantitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen
- Nr. 02 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland** – Qualitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen
- Nr. 03 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland** – Psychologische Aspekte der Gründungen durch Frauen
- Nr. 04 Unternehmensnachfolge durch Frauen in Deutschland**
- Nr. 05 Technologieorientierte Gründungen durch Frauen**
- Nr. 06 Selbständigkeit von Frauen in der Informatikbranche**
- Nr. 07 Quantitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen** – Daten und Fakten
- Nr. 08 Qualitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen** – Daten und Fakten
- Nr. 09 Psychologische und soziale Aspekte der Gründungen durch Frauen** – Daten und Fakten
- Nr. 10 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Kreativwirtschaft**
- Nr. 11 Potenziale der Genossenschaften für Gründerinnen**
- Nr. 12 Selbständigkeit von Frauen aus den Geisteswissenschaften**
- Nr. 13 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Gesundheit und Soziales** – Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche
- Nr. 14 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Freizeitwirtschaft**
- Nr. 15 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Seniorenwirtschaft**
- Nr. 16 Gründungen von Frauen im ländlichen Raum**
- Nr. 17 Gründungen von Frauen ab 45 - mit Erfahrung erfolgreich**
- Nr. 18 „Good-Practice-Beispiele von Gründerinnen-/ Unternehmerinnenzentren in Deutschland“**
- Nr. 19 Mentoring für Existenzgründerinnen - das „small business mentoring“-Programm**
- Nr. 20 Nachfolge ist weiblich - 16 Unternehmensnachfolgerinnen zeigen Gesicht und das Geheimnis ihres Erfolges**
- Nr. 21 Nachfolge ist weiblich - Ausgewählte Instrumente und Strategien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Unternehmensnachfolge durch Frauen.**
- Nr. 22 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Kreativwirtschaft II**
- Nr. 23 Berufswege und Selbständigkeit von Frauen aus der Mathematik**
- Nr. 24 Selbständigkeit von Frauen aus den Geisteswissenschaften II**
- Nr. 25 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Biotechnologie**
- Nr. 26 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Franchising**
- Nr. 27 Unternehmerische Selbständigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund**
- Nr. 28 Unternehmensnachfolge durch Frauen in Deutschland** – Daten und Fakten II
- Nr. 29 Gründungen von Frauen in den Ingenieurwissenschaften**
- Genderspezifische Lehre an deutschen Entrepreneurship-lehrstühlen – eine Notwendigkeit?**  
Ergebnisse einer Studie des Center of Entrepreneurship (COE) an der Universität Hohenheim
- Tagungsband: Frauen, Gründung, Förderung** – Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis
- Bericht über die volkswirtschaftliche Bedeutung unternehmerischer Tätigkeiten von Frauen im nationalen und internationalen Vergleich**
- Dokumentation: 2. Expertinnen / Experten Workshop der bga**  
Technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmensgründungen durch Frauen – Netzwerke, Spin-offs, Teamgründungen
- Dokumentation: Die neuen Freiberuflerinnen**  
Gründungen von Frauen in wissensbasierten und unternehmensnahen Dienstleistungen
- Dokumentation: bga-Fachtagung Frauen gründen High-Tech!**  
Maßnahmen und Angebote für Gründerinnen im High-Tech-Bereich auf dem Prüfstand

gefördert von:

